

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Valposchiavo Im Ramen von «Destination Lab» fand ein dritter Erfahrungsaustausch statt. Dabei wurden die Themen Regionalität im Tourismus sowie Künstliche Intelligenz in der Gästebetreuung behandelt. **Seite 5**

Bregaglia Der Souverän hat einem Kredit über 400 000 Franken zugestimmt und zwei Konsultativabstimmungen rund um die Energiezukunft von Gemeinde und ewz durchgeführt. **Seite 9**

Zeitumstellung In der Nacht auf Sonntag, 29. Oktober, werden die Uhren zum Beginn der Winterzeit eine Stunde zurückgestellt. Es beginnt die Zeit der dunklen Abende, die man gemütlich zuhause verbringt. **Seite 16**

Höhenflug für den Bartgeier im Engadin



Seite 3 / Foto: Fadri Wehrli

«Fingt ds Glück eim?»

Schwerpunktwoche Einmal im Jahr widmet sich die Redaktion der «EP/PL» einem Schwerpunktthema. In diesem Jahr geht es um das Glück. Ab nächster Woche erwarten Sie verschiedenste Beiträge. Wie lebt es sich als 100-Jährige glücklich in einem Altersheim, sind Yogis glücklichere Menschen, was sagt und schreibt eine Philosophin und Journalistin zum Thema, können Tiere auch Glück empfinden und wie malt ein Maler das Glück? Wir wünschen eine glückliche Woche! (rs) **Seite 5**

Co survivor cun naiv e fraidüras?

Chasa Fliana Ils cuors e referats organisats dal comitè d'organisaziun «Lò d'inscunter Chasa Fliana» a Lavin ha cumanzà in mardi passà cun ün referat dad Anna Mathis da Scuol davart las strategias da survivor da bes-chas e plantas. Cha las muntanellas per exaimpel possan redüer il batter dal cour da 100 sün duos fin trais bats durant lur sön d'inviern. La temperatura dal corp normal da var 39 grads pon elas, tenor la referenta, diminuir sün set fin nouv grads. Ils cuors e referats da la Chasa Fliana han lö illa chasa da scoula a Lavin. Il program dal lö d'inscunter prevezza per quist on desch cuors da tuot gener ed ot referats. Persuna da contact da l'organisaziun es Berta Marugg da Scuol. Ils referats han lö l'avantmezdi e davo üna schoppa da giantar sun lura ils cuors. (fmr/bcs) **Pagina 6**

Da poetessas e fabulists

Pledpiera L'eivna chi vain drivan darcheu las portas da la sala Tircal a Domat pella prominenz litterara rumantscha. Dals 3 fin als 5 november han nempe darcheu lö ils Dis da litteratura a Domat. Punctualmaing per quist arrandschamaint preschainta la Engadiner Post/Posta Ladina ils texts da la giuventüna talentada, nempe da las victuras e dals victuors da la concurrenza da scriver «pledperia» da quista prümavaira. In tuot 207 texts sun gnüts inoltrats dad uffants e giuvenils engiadinais in quatter categorias a la Lia Rumantscha. La premiaziun ha gnü lö als 31 mai. Durant las prosmas eivnas vegnan publicats ils texts dals prüms trais da mincha categoria illa EP/PL. Hoz vegnan landervia ils texts da la categoria da tschinch- e sesavla classa. Ellas han scrit davart il tema «superforzas». (nba) **Pagina 7**

Emotionsloses Lokalderby

Eishockey Nichts ist älter als ein Eishockeyspiel, das drei Tage zurückliegt. Dass der Stimmungsbericht dazu trotzdem noch erscheint, ist dem Umstand geschuldet, dass es sich bei dem Spiel um das Lokalderby zwischen den Erzrivalen EHC St. Moritz und dem CdH Engiadina handelte, von welchem im Vorfeld viel erwartet wurde. Zu viel, wie sich zeigte. Die St. Moritzer dominierten das Spiel über weite Strecken und gewannen zu Null. Von Derbystimmung und Emotionen war aber weder auf dem Eis noch auf der Tribüne viel zu spüren. Mal schauen, ob die beiden Teams heute mehr Feuer aufs Eis bringen, beide stehen schon heute wieder im Einsatz, beide zu Hause. Der EHC St. Moritz spielt um 17.00 Uhr gegen den EV Dielsdorf-Niederhasli und der CdH Engiadina um 19.30 Uhr gegen den EHC Uzwil. (jd) **Seite 13**

Kloster Müstair feiert Unesco-Zugehörigkeit

Müstair 1983, vor 40 Jahren, wurde das 1200 Jahre alte Kloster St. Johann in Müstair zusammen mit der Berner Altstadt und dem St. Galler Stiftsbezirk in die Liste der Unesco-Welterbestätten aufgenommen. Gestern Freitag begann das von der Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair organisierte Jubiläumswochenende in Müstair. Rechtzeitig zum Jubiläum «40 Jahre Unesco-Weltkulturerbe Kloster St. Johann Müstair» erscheint im Rahmen der Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» eine Publikation von Manuel Maissen. Thema darin ist unter anderem die spätgotische Bauphase der Klosterkirche. Grund genug, in dieser Ausgabe mit einem Bericht von Kirchenführer Walter Isler der Baugeschichte der alt ehrwürdigen Klosterkirche auf den Grund zu gehen. (jd) **Seite 14**





St. Moritz

REGION MALOJA
REGIONE MALÖGIA

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Jacobs, Walter Jens
Voltastrasse 57
8044 Zürich

Projektverfasser/in

Architekturbüro Annabelle Breitenbach
Via dals Bofs 19
7512 Champfèr

Bauprojekt

Neubau Gartenpavillon

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Dimlej 45

Parzelle(n) Nr.

1054

Nutzungszone(n)

Villenzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 30. Oktober 2023 bis und mit 20.

November 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 27. Oktober 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum

Donnerstag, 2. November 2023

Zeit

13.30 Uhr

Ort

Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Traktanden

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers

2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Aufteilung des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28.09.2023

4. Regionalplanung: Beschlussfassung Regionaler Richtplan Mountainbike

5. Personal: Beschluss über die Aufteilung der Pensionskassenbeiträge ab 01.01.2024

6. Wahl der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsperiode vom 01.01.2024 bis 31.12.2027

7. Informationen aus den Ressorts

8. Varia: Sitzungstermine 2024

Samedan, 26. Oktober 2023

Christian Brantschen

Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Invid a la tschanteda da la conferenza dals presidents e da da las presidentas da la Regiun Malögia

Data

Gövgia, ils 2 november 2023

Temp

13.30

Lö

Sela da cussagli illa Chesa da scoula veglia San Murezzan

Tractandas

Part publica

1. Salüd, constataziuns e tschema dal scrutinadur

2. Approvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica

3. Approvaziun dal protocol da la tschanteda dals 28-09-2023

4. Planisaziun regiunela: decisiun davart il plan directiv regiunel mountainbike

5. Persunel: decisiun davart la spartiziun da las contribuiziuns a la chascha da pensiun a partir dals 01-01-2024

6. Tschema da la cumischium da gestiun per la perioda d'uffizi dals 01.01-2024 als 31-12-2027

7. Infurmaziuns our dals ressorts

8. Varia: Termins da tschantedas 2024

Samedan, ils 26 october 2023

Christian Brantschen

Parsura da la Conferenza dals presidents e da las presidentas

Fusion vollzogen

Fischereivereine Im März haben die Mitglieder der beiden Fischereivereine Oberengadin und St. Moritz und Umgebung in einem Grundsatzentscheid beschlossen, die beiden Vereine zu fusionieren. Mit der GV am vergangenen Dienstag ist dieser Beschluss vollzogen worden. Ab dem 1. Januar 2024 heisst der Verein neu «Fischereiverein Oberengadin St. Moritz.» Die anwesenden Mitglieder hiessen sowohl den Fusionsvertrag wie auch die neuen Statuten einstimmig gut und auch das Budget. Den Vorstand besetzen Silvano Plebani (Präsident), Reto Stüfel (Vize), Marco Lenatti (Aktuar), Christoph Raschle (Kassier), Gabriela Grob (Mitgliederverwaltung). Als Beisitzer wurden Marco Salzmann, Christian Biel und Heinz Grob gewählt. (ep)

Veranstaltungen

Heute ist partielle Mondfinsternis

Samedan Heute Samstag findet das astronomische Jahr mit einer partiellen Mondfinsternis seinen Abschluss. Zugleich ist der 28. Oktober der Astronomietag des Jahres. Die Sternwarte viadala der Academia Engiadina öffnet dafür um 19.00 Uhr ihre Türen. In einer Ausstellung wird unter anderem dargestellt, warum es zu einer Mondfinsternis kommt. Zudem wird es ein Referat zur bevorstehenden Mondfinsternis geben, bevor man dann auf der Terrasse der Sternwarte viadala durch eines der Teleskope das Himmelspektakel beobachten kann.

Auf einen roten Blutmond müssen wir am kommenden Samstag leider verzichten. Denn nur bei einer totalen Mondfinsternis erstrahlt die Mond-

scheibe in rotem Licht. Diesmal taucht ein kleines Stück des Mondes in den Kernschatten der Erde. Bereits kurz nach 20.00 Uhr beginnt der Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde und dauert bis nach Mitternacht. Der spannende Teil der Finsternis verläuft zwischen 21.34 Uhr und 22.53 Uhr. Man muss aber sehr genau hinschauen, denn es verfinstern sich nur rund zwölf Prozent der Mondfläche. «Dann könnte man meinen, der Mond wurde angeknabbert», sagt Jürg Kurt, Leiter der Sternwarte viadala an der Academia Engiadina in Samedan. Dabei entsteht eine bräunliche Färbung des Schattens. «Die Färbung dürfte mit dem blossen Auge kaum wahrzunehmen sein», erklärt Kurt weiter. Erst durch den Blick

eines Teleskopes erkennt man, dass der Kernschatten nicht einfach schwarz ist.

Die Sternwarte viadala und deren komplettes Inventar wurde Anfang des Jahres von der Academia Engiadina vom Verein Engadiner Astrofreunde übernommen. Der Verein hatte sich per Ende 2022 aufgelöst. «Damit können wir den Schülerinnen und Schülern der Academia Engiadina auch das Freifach Astronomie anbieten», sagt Fadri Guidon, Rektor der Mittelschule. Zudem stünde die Sternwarte viadala auch den umliegenden Volksschulen offen, so Guidon weiter. (Einges.)

Weitere Informationen unter: www.academia-engiadina.ch/sternwarte-viadala

Antonia Bertschinger liest aus «Bergünerstein II»

Samedan Am Donnerstag, 2. November, liest die Autorin und Historikerin Antonia Bertschinger um 18.30 Uhr in der Aula der Gemeinschaftsschule Samedan aus ihrem historischen Roman «Bergünerstein II – Der Mord». Es ist dies der zweite Band aus der Trilogie «Bergünerstein», welche das düstere, von den «Bündner Wirren» geprägte 17. Jahrhundert in Graubünden beleuchtet und den äusserst schwierigen Bau der Bergünerstein-Strasse zwischen Bergün und Filisur als roten Faden nutzt. Die

Handlungen spielen in Graubünden, hauptsächlich in Bergün und Umgebung, aber auch im Engadin und den Südtälern wie darüber hinaus.

Samedan, 18. Mai 1663: Die Familie von Salis lädt zum Festmahl zu Ehren ihres Sohnes Gian, der zum Landeshauptmann der Untertanengebiete gewählt wurde. Für Mengia aus Pontresina ein Schicksalstag: Sie verliebt sich in Giovanni. Aber Giovanni ist Bürger von Tirano im Veltlin und für Mengias ehrgeizigen Vater nicht gut genug. Da schmieden

die beiden einen wagemutigen Plan... Die Lesung von Antonia Bertschinger wird von der Biblioteca Samedan/Bever organisiert und beginnt mit einer kurzen historischen Einführung zu den Themen, die für Mengia und Giovanni zum Verhängnis führen: die damaligen Regeln zu Heirat und Bürgerrecht, magische Schmuckstücke und der Feldzug des Obersten Peter von Planta nach Portugal im Jahr 1664. Es sind alle ganz herzlich willkommen. Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)

Leserforum

Die gute Arbeit in Bern kann fortgesetzt werden

Dank der ausserordentlich grossen Unterstützung auch in der Region Maloja werden weiterhin Anna Giacometti und Martin Schmid unseren Kanton in Bundesbern vertreten.

Die ausgezeichneten Wahlresultate sind für die Mandatsträgerin und den Mandatsträger Motivation und Verpflichtung zugleich. Verpflichtung dafür, sich für die Anliegen unseres Kantons und damit auch für unsere wirtschaftliche Basis, nämlich den

Tourismus sowie für das liberale Gedanken- und die Stärkung der Freiheit des Einzelnen, die Förderung der Selbstverantwortung und Eigeninitiative sowie für die Solidarität einzusetzen. Dabei werden sie den engen Kontakt und damit die engere Verbundenheit mit der Bevölkerung weiterhin pflegen. Bei ihrer Wahl wurde Anna Giacometti insbesondere auch vom Altregierungsrat Christian Rathgeb und von Grossrat Markus Berwiger unterstützt, welche mit ihren Stim-

men mit zum Erfolg der FDP beitragen. Ihnen sowie generell allen Kandidatinnen und Kandidaten, welche sich für einen Listenplatz zur Verfügung gestellt haben, gebührt an dieser Stelle ein Dank, denn sie haben zur demokratischen Meinungsbildung beigetragen.

Ein besonderer Dank geht aber an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für deren grosse Unterstützung der Kandidierenden der FDP.

Vorstand FDP Oberengadin–Bregaglia

Val Müstair: Ein Dorf im Dorf entsteht

Einst war der Hügel oberhalb der Kirche in Tschierv Brachland. Mario Danz war der erste Bauherr, der sein Haus dort realisieren wollte. Zuerst brauchte es jedoch die notwendige Infrastruktur mit Strasse, Wasserleitungen, Kanalisation, Strom usw. Nach etwa dreieinhalb Jahren konnte das erste Haus im Jahr 1990/91 realisiert werden. Seither wurden weitere Häuser gebaut. Es entstand eine kleine Siedlung mit einem Dutzend Häuser.

In den letzten Monaten und Jahren ist diese Siedlung «Tabla Nov» weiter ge-

wachsen und zum Teil wird immer noch gebaut. Die Lage oberhalb der Kirche bietet eine schöne Aussicht. Die Gemeinde Val Müstair bietet viele Möglichkeiten. So ist auch die Fraktion Fuldera Daint ein beliebtes Wohngebiet. Auch dort sind mehrere neue Häuser entstanden.

Mit dem Kloster St. Johann in Müstair, welches im Jahr 1983 als Unesco-Welterbe deklariert wurde, hat die Val Müstair einen Meilenstein gesetzt. Darauf folgte das Unesco-Biosphärenreservat und der Naturpark, welcher im Netz so beschrieben wird: «Gemeinsam mit dem Schwei-

zerischen Nationalpark und Teilen der Gemeinde Scuol bildet der Naturpark das erste hochalpine Biosphärenreservat der Schweiz, die Unesco Biosfera Engiadina Val Müstair. Der Perimeter des Naturparks umfasst das gesamte Gebiet der Gemeinde Val Müstair. Durch diese wichtigen Auszeichnungen und «Unesco-Labels» hat die Gemeinde Val Müstair in den letzten Jahren an Bedeutung zugelegt. Nicht zuletzt hat das dazu beigetragen, dass in Teilen der Gemeinde «Neues» entstanden ist.

Jürg Baeder, Müstair



Neue Dorfteile in Fuldera Daint (links) und Tschierv mit dem Quartier Tabla Nov.



Fotos: Jürg Baeder

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stüfel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),

Bettina Gugger (bg), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh),

Jan Schlatter (js), Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Manggraf (ima),

Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit

Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-

det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung

auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem

Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses

Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Das Engadin ist ein Hotspot für Bartgeier

Jedes Jahr organisiert die Stiftung Pro Bartgeier im Herbst Bartgeier-Beobachtungstage. Am 14. Oktober haben Freiwillige in der Schweiz von 186 Posten aus die beachtliche Zahl von 134 Bartgeiersichtungen protokolliert. Die grösste Dichte an Bartgeiern gibt es in Südbünden.

FADRINA HOFMANN

Mit einer Flügelspanne von bis zu 2,8 Metern sind Bartgeier imposante Greifvögel. 271 Freiwillige haben dieses Jahr schweizweit am 14. Oktober nach dem Aasfresser mit den typischen Merkmalen weisser Vogelkörper, lange, spitze Flügel und spatelförmiger Schwanz Ausschau gehalten. Mit Erfolg, wie die 134 Bartgeiersichtungen beweisen. Mit 70 Sichtungen sind in Graubünden die meisten Beobachtungen geglückt. Insgesamt 27 Sichtungen stammen aus dem Wallis, 23 aus dem Berner Oberland, sechs

aus dem Tessin und acht aus der übrigen Schweiz.

Diese Zahlen hat die Stiftung Pro Bartgeier am Mittwoch publiziert. Gemäss einer Mitteilung auf ihrer Internetseite sind 83 Beobachtungen eingegangen, die über den ganzen Zeitraum der Beobachtungstage vom 14. bis 21. Oktober gemacht wurden. Dabei handelt es sich um Zufallsbeobachtungen, die über das Webformular auf bartgeier.ch oder über ornitho.ch gemeldet wurden.

25 Bartgeierpaare – ein Rekord

David Jenny ist in Graubünden für das Monitoring der Bartgeier zuständig. Er koordiniert hier auch die Bartgeier-Beobachtungstage. Am 14. Oktober waren insgesamt 71 Posten in Graubünden von 83 Personen besetzt, mit Schwerpunkt Engadin. Unter den Teilnehmenden befanden sich Wildhüter, Mitarbeitende des Nationalparks und Freiwillige. «Im Engadin besteht eine höhere Dichte an Bartgeiern, wir konnten zwischen 55 und 60 verschiedene Individuen feststellen», so David Jenny. Im Vorjahr sei die Quote pro Posten leicht höher gewesen, was aber mit den besseren

Thermikbedingungen zusammenhänge. «Dieses Jahr sind die Bartgeier am Beobachtungstag nicht so aktiv geflogen.»

Erst kürzlich durfte die Stiftung Pro Bartgeier verkünden, dass die Population der Bartgeier wächst. Das Jahr 2023 wartet mit der bisher besten Brutsaison seit Beginn der Wiederansiedlung der Bartgeier in der Schweiz auf. 25 Bartgeierpaare haben erfolgreich ein Jungtier aufgezogen, ein Rekord. «In Graubünden gab es in den letzten Jahren jährlich ein neues Brutpaar, und es sieht so aus, als würde diese positive Entwicklung weitergehen», sagt David Jenny. In zwei Regionen gebe es Hinweise auf neue Brutpaare, und zwar im Unterengadin und im Hinterrheintal.

Wissenschaft und Sensibilisierung

Bartgeier sind sehr grossräumig unterwegs. Mit den Beobachtungstagen wird ein Überblick über die Verteilung und das Wachstum der Population ermöglicht. Erfasst wird, wo welcher Bartgeier von welchem Standort aus gesichtet wurde, welches Alter er hat und so weiter. Alle Beobachtungen werden sorgfältig geprüft. «Damit können wir Doppelbeobachtungen ausschliessen und hoffentlich einige Bartgeier aufgrund von individuellen Merkmalen bestimmen», schreibt die Stif-

tung Pro Bartgeier. Die Analysen helfen, die Bestandsentwicklung so genau wie möglich berechnen zu können. Aufgrund einer ersten Abschätzung gehen die Experten davon aus, dass dieses Jahr etwas mehr als hundert verschiedene Individuen in der Schweiz gesichtet wurden.

Die Bartgeier-Beobachtungstage haben neben der wissenschaftlichen Komponente auch noch einen Sensibilisierungseffekt. «Mit dieser Aktion können wir eine positive Botschaft vermitteln, die Freiwilligen, die mitmachen, sind begeistert», sagt David Jenny.

Eine Erfolgsgeschichte

Auch im Nationalpark sind am 14. Oktober Freiwillige und Parkmitarbeitende im Einsatz gewesen, um Bartgeier zu beobachten. «Unsere Mitarbeitenden halten das Gebiet natürlich das ganze Jahr über im Auge und melden Bartgeiersichtungen der Stiftung Pro Bartgeier», sagt Hans Lozza, Leiter Kommunikation Schweizerischer Nationalpark. Im Nationalpark hat es aktuell sechs Bartgeierpaare. Dieses Jahr haben alle gebrütet und entsprechend sind die Jungvögel unterwegs.

Das Wiederansiedlungsprojekt der Bartgeier in der Schweiz hat 1991 begonnen. «Nach den Lehr- und Wanderjahren im ganzen Alpenraum kehren viele Bartgeier wieder zurück in die Region, wo sie ausgesetzt wur-

den oder aufgewachsen sind», erklärt Hans Lozza. Der Schweizerische Nationalpark habe insofern einen Vorsprung, als die ersten Bartgeier vor über 30 Jahren im Nationalparkgebiet ausgesetzt wurden. Sie finden hier aber auch ideale Bedingungen, sprich genügend Futter, geeignete Brutfelsen und ein trockenes Klima mit guter Thermik.

Hans Lozza stellt fest, dass der Bartgeier die Besucherinnen und Besucher des Nationalparks immer fasziniert. Nach den grossen Beutegreifern Bär, Wolf, Luchs werden die meisten Fragen an Mitarbeitende zum Bartgeier gestellt. «Man kann sie auch gut beobachten, weil sie relativ zutraulich und sehr neugierig sind», so der Leiter Kommunikation. Auf vielen geführten Exkursionen können die Tiere vor Ort beobachtet werden. Und die Parkwächter können dann aus dem Vollen schöpfen und von der Erfolgsgeschichte der Wiederansiedlung der Bartgeier in der Schweiz erzählen.

Informationen: www.bartgeier.ch

Eine geglückte Wiederansiedlung

Der Bartgeier war lange Zeit als «Lämmergeier» verrufen und wurde im 19. Jahrhundert in den Alpen ausgerottet. In Wirklichkeit ernährt er sich von Aas und Knochen. Seit 1986 werden im Rahmen eines internationalen Projekts wieder Bartgeier ausgesetzt, 1991 erstmals auch im Schweizerischen Nationalpark. In der Val Stabelchod wurden bis 2007 insgesamt 26 junge Bartgeier aus Zuchtstationen ausgewildert. Da es in den letzten Jahren mehrere natürliche Bruten gegeben hat, werden im Nationalpark keine Bartgeier mehr ausgewildert. Informationen: www.nationalpark.ch. (ep)



Der Bartgeier ist mit einer Flügelspannweite von 2,8 Metern eine imposante Erscheinung.

Foto: Hans Lozza/SNP

Gemeinde St. Moritz will die Steuern senken

Wenn es nach dem Willen des Vorstandes und Gemeinderates geht, sollen die St. Moritzer schon bald weniger Steuern zahlen müssen. Das letzte Wort hat der Souverän.

RETO STIFEL

Das Weihnachtspäckchen ist geschnürt. Ob die St. Moritzerinnen und St. Moritzer dieses auch öffnen wollen, entscheidet sich am 4. Dezember. Dann nämlich findet die Budget-Gemeindeversammlung statt und die Stimmberechtigten können darüber entscheiden, ob sie ab dem kommenden Jahr weniger Einkommens- und Vermögenssteuer zahlen wollen. Auf Antrag des Gemeindevorstandes hat der Gemeinderat am Donnerstag mit 9:3 Stimmen dem Souverän eine Senkung des Steuerfusses von heute 60 auf neu 55 Prozent empfohlen. Das hätte Mindereinnahmen von 2,8 Millionen Franken zur Folge.

Nicht umgesetzte Grossprojekte

Für die Erfolgsrechnung 2024 wird ein Überschuss von knapp drei Millionen Franken ausgewiesen, bei geplanten Investitionen von knapp 60 Millionen Franken. In den vergangenen Jahren hat sich allerdings immer eine grosse Diskrepanz zwischen den Zahlen in den Budgets und jenen des effektiven Rech-



Die St. Moritzer sollen schon bald weniger Steuern zahlen. Der Gemeinderat hat einen Antrag des Vorstandes gutgeheissen.

Foto: Daniel Zaugg

nungsergebnisses gezeigt. Primär zurückzuführen auf viel höhere Einnahmen aus den Spezialsteuern. Gegen eine Steuersenkung sprach sich vor allem Martin Binkert (Die Mitte) aus. Er gab zu bedenken, dass die hohen Ertragsüberschüsse – auch die Rechnung 2023 wird viel besser abschneiden als prognostiziert – ebenfalls darauf zurückzuführen ist, dass viele Grossprojekte seit Langem in der Pipeline seien und aus verschiedensten Gründen nicht realisiert würden. Sobald sich dieser Investitionsstau auflöse, müssten die Steuern sofort wieder erhöht werden, was alles andere als nachhaltig sei. Zudem habe der Kanton ebenfalls eine Steuersenkung geplant, was auch die Gemeindefinanzen belasten werde. «Ma-

chen wir keine Symbolpolitik mit einer Steuersenkung von heute schon tiefen 60 auf neu 55 Prozent», sagte Binkert.

«Können uns das leisten»

Für Martina Gorfer von der FDP darf die geplante Steuersenkung nur ein erster Schritt sein. Dass die Gemeinde versuche, mit einem tiefen Steuersatz attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben, sei richtig. Solange es aber an Wohn- und Gewerberaum fehle, genüge das nicht, um Zuzugswillige anzuziehen. Parteikollege Curdin Schmidt teilte die Meinung von Martin Binkert, dass eine Steuersenkung nachhaltig sein muss, sprich, für mindestens fünf Jahre. Das sei gerade auch vor dem Hintergrund des bevorstehenden Rechnungsabschlusses

für das laufende Jahr. «Wir können uns das leisten», betonte auch Gemeindepräsident Christian Jott Jenny. Eine Gemeinde sei keine Bank, sondern müsse mit ihren Mitteln geschickt umgehen und auch investieren. Auch wenn in den kommenden Jahren Projekte umgesetzt würden, sei das mit der aktuellen finanziellen Situation zu stemmen, ohne sofortige Steuererhöhung. «Wir müssen uns aber auch bewusst sein, dass, wenn notwendig, die Steuern auch wieder erhöht werden müssen.»

Drittgünstigste Gemeinde

Sollte die Steuersenkung anlässlich der Gemeindeversammlung eine Mehrheit finden, wäre St. Moritz nach La Punt Chamues-ch (49 Prozent) und Celerina (50 Prozent) die drittgünstigste Gemeinde in Südbünden. Auch kantonal gesehen gehören diese Sätze zu den tiefsten, nur in wenigen Kraftwerksgemeinden zahlen die Einwohner noch weniger. Der Steuersatz für die Liegenschaftsteuer soll unverändert bei 0,5 Promille belassen werden.

Das Budget, die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung der Gemeinde und des Elektrizitätswerkes wurden vom Rat einstimmig zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Im Weiteren hat der Gemeinderat die Kommission für die Arealentwicklung Islas mit einer kommunalen Eissporthalle, einer Wertstoffsammelstelle und einer gedeckten Parkierungsanlage gewählt. Die Kommission setzt sich aus Reto Matossi und Gian Marco Toma-

scheit vom Gemeindevorstand und den Gemeinderatsmitgliedern Martina Gorfer, Gian Reto Staub, Annemarie Flammersfeld und Riccardo Ravo zusammen.

Ohne Stimmrecht Einsitz nehmen Vertreterinnen und Vertreter aus drei gemeindeeigenen Abteilungen.

Rücktritt nahegelegt

Das hat es in der Geschichte des St. Moritzer Gemeinderates wohl noch nie gegeben: Dem erst im vergangenen Jahr gewählten Gemeinderat Loris Moser von der Gruppierung next generation wurde von Ratspräsident Leandro A. Testa nahegelegt, über einen Rücktritt nachzudenken, dies, weil Moser kaum je an den Ratsitzungen teilnehme. «Wir brauchen im Rat Leute, die ihren Verpflichtungen nachkommen und bereit sind, aktiv mitzuwirken», sagte Testa. Bereits im Juni hatte Gemeinderätin Franca Bonetti ein Auskunftsbegehren eingereicht, mit der Frage, was als begründete Entschuldigung gilt. Dies, nachdem nur bei der ersten Sitzung im Januar zur Abnahme des Amtsgelübdes alle Ratsmitglieder anwesend gewesen seien. Das Auskunftsbegehren wurde später ohne Gegenstimme als erledigt betrachtet und abgeschrieben.

Moser selber konnte im Gemeinderat keine Stellung zu der Rücktrittsempfehlung nehmen. Er war ferienhalber abwesend. (rs)

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Gebackene Randen mit Ziegenweichkäse

Für 4 Personen

Zutaten

- 4 gekochte Randen, in 4 mm dicken Scheiben
- 1 kleiner Sellerie, in feinen Scheiben
- 2 Zwiebeln, in feinen Scheiben
- 1 TL Salz, Pfeffer
- 300 g Chavroux Tendre Büche, in Scheiben
- 1 dl Gemüsebouillon
- 1 Kuchenform von ca. 24 cm Ø

Zubereitung

1. Randen, Sellerie und Zwiebeln mit Käsescheiben abwechselungsweise in die Form schichten, würzen. Bouillon darübergießen.
2. In der Mitte des auf 180 °C vorgeheizten Ofens (Ober-/Unterhitze) ca. 50 Minuten backen. Herausnehmen, servieren.

ÖISE TIPP: Dazu passt ein Blattsalat.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezpte/

Zubereitung: 30 Minuten, backen ca. 50 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

[WWW.ENGADINERPOST.CH](http://www.ENGADINERPOST.CH)

Wohnung für die Wintersaison (+) gesucht

Wir glauben an Wunder!

Wir sind eine Familie aus Bern und suchen ab Anfang Dezember für die Wintersaison 2023 (gerne auch langfristig) eine schöne, bezahlbare Wohnung im Oberengadin (<Fr. 2'000.-). Unsere jahrelange Reise im Wohnmobil hat uns vor Wochen hierher geführt, wo wir uns in die Natur und Energie des Inn-Gartens verliebt haben. Gib uns eine Chance und melde dich bei: Karin (078 204 70 65) und Marian mit skiverrücktem Sohn (13) und tierliebender Tochter (11)

Da für
alle.

rega

Gönner werden:
rega.ch/goenner



Zwischensaison

Im November erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie die Engadiner über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung

4., 14. und 23. November 2023

Inserateschluss

Freitag, 27. Oktober 2023

Gammeter Media

Tel. 081 837 90 00

werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

3 für 2

Ein Sonderangebot
für Sie!

Vortrag und Podiumsdiskussion

«Wertschöpfung der integrierten Gesundheitsversorgung im Oberengadin»

Podiumsdiskussion zur BSH-Wertschöpfungsstudie in der Gesundheitsregion Oberengadin

Die SGO hat eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung im Oberengadin und zählt zu den grössten Ganzjahres-Arbeitgebern in der Region. Mit ihrem integrierten Versorgungsmodell stellt sie eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung in Südbünden und die Touristen sicher. Mit der vorliegenden BSH-Studie beleuchten wir die regionale volkswirtschaftliche Bedeutung der SGO und werden vertieft diskutieren, welche Herausforderungen auch hinsichtlich der demographischen Veränderungen mit einer Alterung der Bevölkerung auf die SGO zukommen werden.

Datum: **Mittwoch, 1. November 2023, 18.30 Uhr**

Ort: **Spital Oberengadin Samedan, Raum Palü, EG**

PROGRAMM

18.30 Uhr Kurzreferat BSH-Wertschöpfungsstudie Oberengadin

Daniel Derungs, Geschäftsführer Bündner Spital- und Heimverband (BSH)

18.50 Uhr Podiumsdiskussion zur BSH-Wertschöpfungsstudie und zukünftigen

Herausforderungen in der Region Oberengadin mit

Daniel Derungs, Geschäftsführer Bündner Spital- und Heimverband

Dr. med. Dr. phil. Manfred Bruns, PDGR, Chefarzt Psychiatriezentrum Engadin/Südbünden

Andreas Werner-Reisdorf, B.A. PDGR, Leiter Pflegeentwicklung und Psychiatrie-Zentren

Dr. med. Susanne Stallkamp, MBA, CEO SGO

moderiert durch Andrea Gutgsell, Redaktor Engadiner Post

19.30 Uhr Apéro

SGO-Veranstaltungen sind kostenlos und es braucht keine Anmeldung. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Die Ausstellung zur BSH-Studie und zur Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin kann bis Mitte Dezember 2023 im Erdgeschoss des Spitals neben der Cafeteria besucht werden.

Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin
Via Nouva 3, 7503 Samedan
kommunikation@spitalnet.ch 081 851 81 11

Für unseren vielseitigen Schreinereibetrieb mit Schwerpunkt Möbel- und Innenausbau suchen wir per 1. Februar 2024 oder nach Vereinbarung eine:n erfahrene:n

Schreiner:in EFZ

Stefan Trutmann, Scheinerei Trutmann GmbH, Surtuor 12, 7503 Samedan, 081 852 54 95, info@schreinerei-trutmann.ch

re|urmo
OBERENGADIN

forum reurmo

Begegnung – Information – Austausch
interkonfessionell

Kirche in unserer Zeit

ÖFFENTLICHER VORTRAG mit JÖRG LANCKAU

Datum: Freitag, 3. November 2023
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Seletta, Primarschulhaus, 7524 Zuoz
Referent: Jörg Lanckau, Prof. Dr. theol.

Er spricht über **Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen**

Die Bibel enthält neben z.B. die Psalmen, die Geschichte von David und Goliath, die Weihnachtsgeschichte auch sehr Befremdliches wie Gewalt Mord und Totschlag.

Wie soll man damit umgehen?
Was ist noch zeitgemäss? Was nicht?

Eintritt frei

Der Vortrag ist in deutscher Sprache.

Die Zeitung der Engadiner.

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Fotograf: Raphael Bauer

Lokal informiert

Sie möchten mitreden – wir haben das Wichtigste aus der Region! Dreimal wöchentlich, von den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde bis zum Hintergrundartikel aus der Region. Lernen Sie uns kennen!



QR-Code scannen oder via
www.engadinerpost.ch/abo



Abo wählen



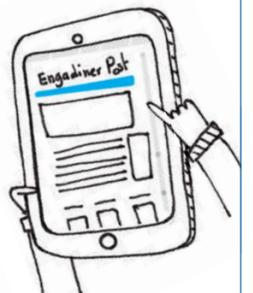
Pflichtfelder ausfüllen
und Registrieren



Login mit E-Mail-Adresse
und persönlichem
Passwort



Ihr Abo wird
freigeschaltet



Viel Spass
beim Lesen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Plattform der Engadiner.



Freier Blick und freie Gedanken: Die EP/PL widmet ihre Schwerpunktwoche dieses Jahr dem Thema Glück.

Foto: Reto Stifel

Jetzt geht's auf die Suche nach dem Glück

Das Thema Glück steht in der kommenden Woche im Zentrum der drei EP/PL-Ausgaben. Die Schwerpunktwoche greift das Thema aus verschiedenster Optik auf.

RETO STIFEL

Alleine schon der Titel dieses Artikels beinhaltet verschiedene Fragestellungen. Soll und kann das Glück gesucht werden? Ist es nicht viel mehr so, dass man sich dieses erarbeiten muss? Oder

springt einem das Glück einfach so an, wie es Kuno Lauener von der Band «Zürri West» in seinem Song «Fingst du Glück ein?» philosophisch-poetisch zu ergründen versucht.

Diesen und vielen anderen Fragen ist die Redaktion der EP/PL in den vergangenen Tagen und Wochen bei ihren Recherchen nachgegangen. Dies, nachdem die Leserinnen und Leser in einer Abstimmung dieses Thema für die Schwerpunktwoche 2023 ausgewählt haben.

Viele Aspekte des Glücks

«Glück im Unglück», wer kennt sie nicht, diese Redewendung? Am Diens-

tag lesen Sie ein Porträt über eine Person, welche im Unglück neues Glück gefunden hat. Oder wer hat sich nicht schon überlegt, welche Geschichten hinter den auf vielen Sitzbänken eingravierten, kurzen Statements stehen? Die EP/PL hat sich auf Spurensuche begeben. Wie findet eine Priorin ihr ganz persönliches Glück hinter den Klostermauern und wie kann eine Philosophin und Journalistin, welche sich in ihren Büchern und Vorträgen der Lebenskunst widmet, das Glück mit ihrer sinnlichen Sprache und dem Blick für die Schätze des Alltags fassbar machen?

Ob beim Malen oder Fotografieren, Glück kann auch visuell ausgedrückt

werden. Der 94-jährige Künstler Constant Könz erzählt in einem Beitrag von der Zerbrechlichkeit des Glücks und die Redaktorinnen und Redaktoren dieser Zeitung stellen ihr ganz persönliches Glücksfoto vor. Sind Yogis glücklichere Menschen? Diese Frage hat der Autor in einem Beitrag mit einer Yogalehrerin diskutiert. Und wie ist es eigentlich bei den Tieren? Können diese auch Emotionen und somit Glück empfinden? Der Direktor des Zoos Zürich gibt dazu in einem Interview spannende Antworten.

Das Glück im Spiel gefunden

Auch der Neurobiologe Gerald Hüther kommt in einem Beitrag zu Wort. Er be-

schreibt das Glück als «Zustand, in dem ich mich mit der Welt, mit der Natur und mit meinen Mitmenschen verbunden fühle». Schliesslich haben wir einen Redaktionskollegen mit einem kleinen Geldbetrag ins Casino geschickt, in der Hoffnung, dass er das Glück im Spiel gefunden hat. Ob dem so war? Sie werden es nächste Woche lesen können.

Die Schwerpunktwochen der EP/PL gibt es seit über zehn Jahren. Dabei hat sich die Redaktion bereits verschiedensten Themen gewidmet. Sei es der Architektur, dem Blick über die Grenzen zu unseren Nachbarn oder im letzten Jahr dem Kampf um Lebensräume.

Valposchiavo als Vorbild für Regionalität

Kürzlich fand im Rahmen des Projekts «Destination Lab» der dritte Erfahrungsaustausch (ERFA) in der Valposchiavo statt. 54 Teilnehmende eruierten die Themen Regionalität im Tourismus sowie Künstliche Intelligenz im Rahmen von Gästebetreuung.

Das zweite ERFA-Meeting in diesem Jahr widmete sich verschiedensten Aspekten der Regionalität. Durch die einzigartige Lage am Rande der Schweiz fokussiert das italienischsprachige Südtal neben dem Tourismus auch auf starke regionale Wirtschaftskreisläufe und hat mit «100% Valposchiavo» dafür sogar ein eigenes Produkte- und Gastronomielabel ins Leben gerufen. Die Teilnehmenden des «Destination Lab» hatten während zwei Tagen die Möglichkeit, die Natur- und Kulturlandschaften im Valposchiavo zu erkunden und zu erfahren, wie Regionalität in das touristische Angebot integriert werden kann.



Aus 34 Tourismusdestinationen reisten die Teilnehmenden an.

Foto: Schweizer Tourismus-Verband

Innovativer Austausch im Zug

Das ERFA-Meeting begann mit der Zugabfahrt um 9.58 Uhr vom Bahnhof Chur. In der rund dreistündigen Zugfahrt durch Graubünden nutzten die Teilnehmenden die Zeit für einen ersten Erfahrungsaustausch. Im Valposchiavo angekommen galt es, die Gastgeberdestination kennenzulernen und beim ersten Inputreferat «Nachhaltige

Souvenirs: Einführung und Leitfaden» der Hochschule Luzern und der anschliessenden Fishbowl-Diskussion erste Erkenntnisse auszutauschen.

Da geniessen, wo es herkommt

Die Führung durch den historischen Dorfkern mit Abendessen im Hotel Restaurant Albrici à la Poste stand ganz im Zeichen der Initiative «100% Valpo-

schievo». Das von den Bauernverbänden Brusio und Poschiavo, dem Gewerbeverband Valposchiavo und der lokalen Tourismusorganisation lancierte Projekt zeichnet Produkte aus, die im Tal hergestellt sowie verarbeitet werden und vermarktet diese entsprechend.

Der zweite Tag knüpfte thematisch an den Vorabend an, denn unter dem Motto «Kulinarische Destination

Schweiz» wurde den Teilnehmenden gezeigt, welchen Mehrwert ihnen lokale Produkte für touristische Angebote bringen. Neben verschiedenen Aspekten der Regionalität kam auch die digitale Innovation nicht zu kurz. Im World Café zum Thema Künstliche Intelligenz in der Gästebetreuung diskutierten die Touristiker und Touristikerinnen unter anderem, wie dank technologischen Entwicklungen Effizienzgewinne realisiert und personalisierte Gästeerlebnisse gewährleistet werden können.

Bevor die Teilnehmenden die Rückreise in Richtung Chur antraten, rundete Audrey Fasnacht von TalentisLAB den Anlass mit einem Inputreferat und Tipps zum Projektmanagement ab – damit «Ihr Projekt nicht nur eine Idee bleibt».

Das nächste ERFA-Meeting im Rahmen des «Destination Lab» findet im Frühling nächsten Jahres in Nendaz statt. (Einges/ep)

Das Destination Lab wurde im Frühling 2022 lanciert. Das Projekt vom Schweizer Tourismus-Verband (STV) sowie der gutundgut gmbh verfolgt das Ziel, durch eine enge nationale Zusammenarbeit nachhaltige und wirkungsvolle Lösungen für Schweizer Tourismusdestinationen zu erarbeiten.

Strategias per survivor da bes-chas e plantas

A Lavin han cumanzà in mardi ils cuors generals in gruppas e referats da la Fundaziun Chasa Fliana. Ils cuors han lö adüna il mardi dals 24 d'october fin als 12 da december e da la partida sun quist utuon var 60 partecipantas e partecipants.

Ils cuors dal «Lö d'inscunter Chasa Fliana» Lavin han lö quist on dals 24 d'october fin als 12 da december e cumainzan pel solit l'avantmezdi cun ün referat. Per incumbenza da la supranstanza da la società es il comitè d'organisaziun respunsabel pels cuors e referats e la persuna da contact es Berta Murrugg da Scuol. Il salüd ha sport il president Padruot Fried: «Quist es la 47avla jada cha nus gnin insembel qua a Lavin per ün'occurrènzia chi ha cumanzà sco scoula da paurs dal 1976. Eir quist on ans esa reuschì da metter insembel ün bel püschel da referats e cuors grazcha ad üna buna collavuraziun i'l comitè d'organisaziun.» Anna Mathis da Scuol ha referi davart il tema: Strategias da survivor da bes-chas e plantas: «Eu lavur daspö 22 ons pro'l Parc Naziunal Svizzer (PNS) in incumbenza da 20 pertschient. Mia lavur là es la comunicaziun illa regiun, vuol dir



La referenta Anna Mathis cul president da la Chasa Fliana a Lavin Padruot Fried. Las muntanellas dorman tuot inviern.

quai ch'eu fetsch sun impustüt activitats per las scoulas indigenas da l'Engiadina e Val Müstair, da la scouline fin s-chalin ot.» Il manstèr oriund dad Anna Mathis es indscheegnera forestala.

Strategias da survivor

Ils umans survivan l'inviern sainza problems «Las bes-chas percenter nu pon far fö in pigna, ir in butia e cumprar quai cha nus dovrain per viver in stüva choda. Nus vain bes-chas chi vivan i'l En ed han otras strategias per survivor co bes-chas chi vivan sün terra», ha dit la referenta ed agiunt cha tuottas stopchan però s'adattar al clima da las stagions da l'on. «Sön d'inviern fan per

exaimpel las muntanellas. Sainza baiver e sainza mangiar dorman ellas d'urant ses mais d'inviern», ha Anna Mathis cuntinuà. Cha quai saja pussibel be schatuot las funcziuns dal corp giajan al main: «Ellas pon redüer il batter dal cour da 100 sün duos fin trais bats d'urant lur sön.» La temperatura dal corp normal da var 39 grads pon, tenor la referenta, las muntanellas diminuir sün set fin nouv grads, cha'ls umans füssan fingià lösch morts. «L'uors percenter fa la posa d'inviern cun ögls averts per avair la controlla che chi capita», ha ella manzunà ün oter exaimpel da la sön d'inviern, «el sta eir sù tanteraint e tschercha pavel per survivor.» Posa d'in-



fotografia: Benedict Stecher

viern vuol dimena dir redüer las funcziuns: «Ils tschiervis chi redüan eir lur funcziuns survegnan gronds problems schi vegnan disturbats e ston mütschir, vuol dir da la posa sün 100 pertschient, quai douvra blierischma energia e po perquai avair consequenzas mortals.»

Bes-chas chi van in vacanzas

Las randulinas as radunan d'utuon e svoulan vers sùd, ma co chattan quellas la via? «Generaziuns da randulinas giuvnas fan il svoul cun quellas plü veglias, chi han fat fingià quel viadi, ed imprendan uschea la ruta ideala.» Ellas passaintan l'inviern illa savanna da l'Africa e tuornan lura darcheu inavo.

«Las randulinas chattan lur gnieu sainza GPS e telefonin», ha dit Anna Mathis. Eir il cuc es ün utschè da passagi chi ha ün'ura interna o sensors chi güdan a navigar eir d'urant la not. Eir els tuornan darcheu inavo sainza problems. «Ils chamuotschs müdan d'utuon la culur dal pail chi dvainta s-chür e spess ed attira il sulai.» Cha'l pail saja dadaint vöd ed es impli cun ajer chi circulescha ed isolescha, ha manzunà la referenta. «Üna bes-cha chi s'ha adattada fich bain a nossa regiun es la vuolp chi sto ir mincha di a tscherchar pavel ed ella maglia tuot quai chi tilla vain per peis. Ella ha ün'udida stupenda chi tilla sustegna pro la chatscha.» Anna Mathis ha quintà eir davart otras bes-chas e sias externaziuns, in üna buna lingua rumantscha e cun umur, implissan bieras paginas. Pro las plantas ha la referenta manzunà tanter oter il larsch. Quel lascha crodar sias aguoglias, il vent po passar tras e la naiv nu schmacha giò la romma. «Da prümvaira ha'l da schaschinar fin ch'el ha darcheu seis büschmaint ün aguoglias novas, ha declarà la perita. Cha divers böschs hajan il dischavantag chi posan survgnir la cotta, «perquai ha il baduogn üna scorza alba per nun avair massa chod.» Quist be ün pèr pacas strategias per cha las bes-chas e plantas possan survivor l'inviern crüj e fraid.

Benedict Stecher/fmr

40 ons label «Patrimoni mundial» da l'Unesco

La Clostra San Jon a Müstair festagia quista fin d'eivna seis 40avel giubileum daspö la recugnuschentscha sco lö da Patrimoni mundial da l'Unesco.

Da l'on 1983 ha l'Unesco integrà la clostra da Müstair in seis inventar da Patrimonis mundials e tilla ha protetta. Sper l'implant clostral illa Val Müstair sun avant 40 ons eir gnüdas undradas la cità veglia da Berna sco eir il district clostral da San Galla sco prüms lös svizzers cul label da Patrimoni mundial da l'Unesco. Quist giubileum es gnü celebrà in venderdi, ils 27 october, cun ün act festiv illa baselgia da la Clostra San Jon e quai cun numerus giasts our da baselgia, politica, scienza e cultura.

Workshop internaziunal

Las festivats dal venderdi vegnan inromadas d'ün workshop internaziunal per inglais, chi cuntinescha in sonda. Vi da diversas maisas raduondas discutan 40 partenaris e rapreschantantas da lös chi fan part da l'inventar dal Patrimoni mundial europeic e chi han ün connex carolingic. Sco cha la Fundaziun Pro Clostra San Jon scriva in üna comunicaziun sun las tematicas, chi vegnan trattadas al workshop, medemamaing eir las pütts principals da l'iniziativa da l'Unesco, nempe perscu-

tar, intermediar, mantgnair, restaurar, management e turissem.

Punct da partenza es la Clostra carolingica San Jon a Müstair e'l workshop tematisescha ils problems e las sfidas in connex cun lös da patrimoni dal temp medieval. Sper Müstair vegnan eir discuss divers ulteriurs lös in Svizra, Germania ed Italia, sco San Galla, Lorsch, Corvey, Aachen, Reichenau, Maulbronn, Bern, Cividale, Brescia, Spoleto e Castelseprio.

Tenor comunicaziun han ils organisatuors la finamira da promover il barat internaziunal davart sfidas localas e structuralas dals divers lös dal Patrimoni mundial. Implü vain in sonda, a las 17.00, inaugurà officialmaing il nov center da cumpetenza per artischaniadi tradiziunal «Savair» illa Chasa Selm a Müstair, chi'd es in possess da la Fundaziun Pro Clostra San Jon e chi'd es gnüda restaurada e renovada i'ls ultims ons. (cdm/fmr)



La Clostra San Jon a Müstair festagia il giubileum da 40 ons label «Patrimoni mundial» da l'Unesco. fotografia: Fundaziun Pro Clostra San Jon

reurmo
OBERENGADIN

forum reurmo
inscunter – infurmaziun – barat
interconfessiunel

Baselgia in nos temp

REFERAT PUBLIC
cun JÖRG LANCKAU

data Venderdi, 3 november 2023
temp Uras 19:30
lö Seletta, chesa da scoula primara, 7524 Zuoz
referent Jörg Lanckau, prof. dr. teol.
tema Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen

La Bibgia cuntogna sper texts cuntschaints scu p.ex. l'istorgia da David e Goliath, ils bels Psalms, l'istorgia da Nadel eir texts surprèndents sur da pussaunza, mordrarschs ed amazzamaints. Cu as dess ir intuorn cun tels texts? Che es auncha actual e che na pü?

Entrada libra
Il referat es in lingua tudas-cha.

www.engadinerpost.ch

Imprender meglder rumantsch

der Käse	il chaschöl
gerieben	gratto, grattada / grattà, grattada
geronnene Milch	lat inuaglio / inuaglià
der Gruyère (Käse)	il gruyère
halbfett	mez grass, grassa
der Halbfettkäse	il chaschöl mez grass
der Halbhartkäse	il chaschöl mez dür
der Hartkäse	il chaschöl dür
der Hobelkäse	il chaschöl da planer / splaner
Hobelkäse	chaschöl plano / splanà
der Hüttenkäse	il chaschöl fras-ch / frais-ch
der Hüttenkäse	la puonna gruoglia
junger, frischer Käse	chaschöl fras-ch / nuè

Arrandschamaint

Preschantaziun «Sco giast in Engiadina»

Scuol In dumengia, ils 29 october, preschainta la Libreria Poesia Clozza i'l Hotel Belvédère il nov cudesch «Zu Gast im Engadin». Per realisar quist cudesch sun viagiats l'autura Claudia Knapp ed il fotograf Mayk Wendt tras l'Engiadina ed han cun lur ögls imprais a cugnuscher differentas particularitats. Il viadi ha manà da Zuort, Sent, Scuol, Tarasp, Ardez fin Zernez, ed ha cuntinuà davo üna visita in Val Mü-

stair, sù per l'Engiadina fin a Segl Maria. Claudia Knapp e Mayk Wendt han visità manufacturas e restaurants, els han dat ün tschüt illas padellas, han insajà, baderlà ed han imprais a cugnuscher recettas confidenzialas tipicas engiadinais. Landroura han els realisà ün'ouvra congeniala chi muossa l'Engiadina in sia fuorma tradiziunala ed innovativa. «Chi chi ha prescha, perda seis temp». Tenor quista devisa es da

tour temp per quist cudesch. Lura as scuvrischa varts novas, insolitas e specialas da l'Engiadina. La preschantaziun dal cudesch ha lö in dumengia a las 17.00 illa bar da l'Hotel Belvédère a Scuol. Reservaziuns sun giavüschadas. (protr.)

Reservaziuns sün kontakt@poesia-clozza.ch / Daplü infurmaziuns sün www.poesia-clozza.ch

Superforzas



Pledierla

Driing, driing, driing ...

Ou na, mieu svagliarin sclingia. Perche sclingia quel già la bunura a las

ses? Que es bger memma bod! Cò am vain adimaint ch'èau stögl auncha fer las lezchas da mate.

Cun pocha vögla pigli mieu sach da scoula e stir our il quadern da mate. Eau guard las lezchas. Que es uschè greiv, eau nun incleg que simplamaing na.

7 x 8, que do 57, a na, uossa seja 51! Na, na, che merda, eau nu se que, forsa 54?

Mieu bap picha vi da la porta e vain in mia stauza.

«Dai, dai, Tim, tū stust uossa ir a scoula! U voust gnir darcho memma tard, tū pizochel da merda?» El am guarda cun öglieda noscha e serra la porta cun ün sfrach.

A nu'm resta oter cu da trer aint las s-charpas, piglier mieu sach da scoula e cumazer a chaminer a scoula. La scoula es be ün mez kilometer dalönts ch davent da noscha chesa. Eau od già a sclinger.

«Ou, ad es già las och, che merda, uossa cumainza la scoula», disch eau currind vers la scoula.

Il prüm vainsa duos leziuns da matematica. Nos tema es amulains, quels nu se eau insomma brich, lo sun eau melischem.

Il magister nun ho gugent scha's vain memma tard a scoula. Eau evr la porta da la stauza da classa. Che grascha, tuots sun già cuaint. Eau vegn eir svelt in stauza e tschaint tar mia piazza.

Il magister chi m'ho vis a gnir aint, disch cun tun sever: «Tim, tū est gnuev tschinch minuts memma tard. Que nu vo. Tū survainst ün chastih!»

Eau stögl scriver giò üna pagina dal dicziunari e que sainza sbagls.

Zieva disch il magister: «Tim, che do 7 x 6?»

A, que vessi da savair.



Il vendchaders da la concorrenza illa categoria da tschinch- e sesavla classa: Laila Thoma, Burtel Defilla e Gloria Pietrogiovanna.

fotografia: Jon Duschetta

«7 x 6, que do ... que do ... que do ... eau craj 43.»

Tuots cumainzan a rir. Il magister ria eir.

«Tim, 7 x 6 nu do 43, que do 42! Tim, tū stust imprendere a chesa ils amulains e que mincha secunda cha tū hest temp!», cumanda il magister.

Il rest da la leziun vains da schoglier ün fögl cun quints dad amulains e scu lezchas d'he eau auncha ün oter fögl cun sü quints.

Finelmaing, a sclingia, la posa granda. Tuots cuorran sbragind e riant our da stauza.

Eau pigl mieu paunin e tir aint be plaun mias s-charpas. Alura vegn eir eau our.

Cuour vegni tar ün lö quiet, inua ch'üngün nu'm secca. Eau cumainz a manger mieu paunin.

Anguoscha, cò vegnan Max e sia gang.

Max clama: «Tim, tū totelet, nu sest niauncha fer our ün quint da poppins!» Tuot ils oters rian.

«Laschè'm in pos!», respuond eau.

Ma els vegnan pü cunter e Max am do ün puogn aint il vainter. Eau cumainz a

crider, intaunt ch'ün dals oters am do ün schleppun. Eau bad saung chod.

«Eau nu's d'he fat ünguotta, perche am pichais vus?»

Max disch: «Cler cha tū'ns fest mel! Tū fest mel a noss ögls, perche cha tū guardast our uschè trid e spüzzast scu ün chucal!»

Tuots rian darcho.

Eau lasch cruder mieu paunin e cuor uschè svelt scu auncha më in mia vita. Be davent, davent da cò e më pü turner.

Zieva üna pezza am fo que fadia da respirer, eau nu riv pü. Eau tir ferm il fled e tschaint sün ün crap.

Perche faun quels uschè nosch cun me? Perche nu'm laschane in pèsch? Eau nu'ls d'he fat ünguotta. Pü bod m'haune almain auncha lascho in pos, ma uossa am pichane eir auncha. A sun propi perfids cun me.

Eau stun sü e chamim inavaunt. Intaunt suni rivo dadour vschinauncha aint il god. Zieva passa üna mezz'ura rivi tar üna chavorgia pü chafuolla cu 500 meters.

Che dess eau uossa be fer? Ir a chesa nu possi, lo nun es que neir na bel. Mamma es ferm amaleda e bap nu

m'ho gugent e fo nosch cun me. E mieu chaun Rex ch'èau d'he giu uschè gugent, es eir auncha mort l'eivna passeda.

Rex d'eira mieu unic amih, cun el d'heja almain pudieu ir a spass ed el ho adüna tgnieu cun me. El d'eira ün chaun uschè cher. Ed uossa nun es el pü cò.

Eau cumainz a crider. Che dess eau be fer? Eau vegn ün pass vers la chavorgia e guard ingiò.

Be ün sagl.

Alura sun eau mort e d'he mieu pos.

Eau pigl svung, cuor e sagl.

Eau ser ils ögls eau croud vers la foppezza.

Uossa saregia tuot bainbod a fin.

Ma eau viv auncha! Che merda! Eau d'he vulieu murir!

Eau evr ils ögls e tir ün vaira sagl. Eau nu poss crajer a mieus ögls. Eau sun darcho cusü sülla collina da la chavorgia.

Cu më es que be pussibel?

Eau sagl aunch'üna vouta, ma quista vouta nu serri ils ögls. Eau am lasch cruder vers il vöd, ma dandettamaing croudi adüna pü plaun ed eau vez cu cha mia bratscha as mouva, sü e giò e sü e giò - eau riv da svuler!

Che bel!

Eau plach darcho süsom la chavorgia. Cler ch'èau provv aunch'üna vouta da saglir giò vers la chavorgia ed auncha üna vouta. Ma a capita adüna il listess! Que es bain incredibile!

La tschinchevla vouta ch'èau am lasch cruder vers la foppezza, svouli pü dalönts, nempe vers chesa.

A chesa cuor eau svelt in mia chambra e vegn sün mieu let. Eau craj ch'èau hegia survgnieu superforzas!

Pü tard m'indrumainzi, eir scha vo pür vers saira ed eau dorm fin a bunura.

A cumainza a fer cler cur ch'èau stun sü bger pü bod cu üsito.

D'eira que tuot be ün sömmi?

La vardet?

Eau dun ün sagl giò da mieu let da duos plauns e propi ... Eau svoul eir üna runda tres tuot mia stauza.

Ushè qualchosa bel nu m'es auncha më capito!

Ün pò pü tard am clama mieu bap per ir a scoula. Cun svung pigl eau mieu sach da scoula, evr la porta d'chesa, am volv per garder ch'üngün nu saja in gir e svoul vers la scoula. Ma eau svoul uschè ot, ch'üngün nu'm vezza, eau svoul perfin sur las nüvlas.

A scoula am seccan darcho Max e sieus collegas. Els dian darcho ch'èau spüzza e guarda our trid. Ad es scu adüna, ma quista vouta m'es que listess.

Cur ch'èau tuorn a chesa la saira, fatsch eau güst il prüm las lezchas dals amulains, eir scha'm mauncha la vögla.

7 x 4, que do 28.

9 x 7 do 63.

8 x 5 do 40.

Uossa am pera que bger pü simpel ed eau schogil tuot il fögl cun plaschair.

Duos robas se eau uossa. La prüma roba es ch'èau vules adüna viver.

E la seguonda roba es quella: Fer amulains so minchün, ma svuler, que se be eau.

Ma que nu tradesch eau ad üngün.

Burtel Defilla, Chapella/Cinuos-chel, prüma piazza

Superforzas – depressiuns

Pledierla Depressiuns nu vould dir cha s'es tuottadi trist u cha's vstescha be a nair, na, a po esser cha s'es tuottadi cuntaint ed as ria. Ma cur cha s'es sulet, in chambra, alura as repeta tuot. Tar me es que eir uschè, ma oter, eau sun tuottadi absaint.

Eir hoz darcho ...

Ad es saira, a plouva ed eau sun in mia stauza chi'd es s-chüra scu ün cuvel. Il pü gugent vulesi be auncha rester in mia stauza. Eau am saint uschè mel ch'èau pigl our mia lama, be üna pitschnina ch'èau poss zupper daper-tuot. Eau tir sü la mangia da mieu pullover, met la lama vi da mieu bratsch e'm tagl. Püssas voutas. Il saung culla giò per mieu bratsch e larmas culan giò per mia massella.

Da mia famiglia nu discurrinsa il meglter niauncha. A mieus genituors nun interessa que niauncha cu ch'èau am saint, els dian be adüna darcho: «If-faunts nu saun cu cha'd es dad avair u ster mel, que es be fantasia!»

Intaunt ch'èau sun in mia stauza e guard sü pel tschèsur, haun mieus collegas bger da rir, que seja precis. Eau füss gugent tiers, ma la forza am mauncha dad ir in gir cun els.

Que am mauncha eir l'energia dad avair üna amia, eir scha que füss insè bel dad avair a qualchün chi't ama propi. Ma tū nu poust surder ad üngün la respunsabilitèd per tia vita, minchün es l'artisan da sia furtüna.

In quists mumaints nu d'heja eir auncha spazi per duloors da qualchün oter. A nun es ch'èau nu rivess dad

amer, ma pel mumaint nu cumport eau simplamaing brich l'amur da qualchün oter ed eau nu d'he la forza dad amer e nu vögl absorber ad üna partenaria cun mieus problems.

Mia mamma vain aint da porta. «Marco! Vo que auncha?! Ad es las trais la bunura! Fo e fila dalum in let!»

Que cha mia mamma disch nu m'interessa. Eau pudess durmir tuottadi ed eau füss aunch'adüna staungel mort. A nun es vaira cha cun durmir survainst forza.

Eau nu vögl durmir, ma m'indrumainz ünsocura da spür stanglantüna.

«Marco, stest sü plaunet? Ad es bod las set e mez!»

Que es darcho la vusch da mia mamma chi'm secca già a bunura bod.

«Güsta! Be auncha tschinch minuts!» respuond eau tuot grittanto.

«Ma sbattast tū insè? Uossa fest e vainst dalum our da quist cuz tremend!» Ella spüda darcho tössi.

Eau stun sü cun pocha vögla. E dandettamaing ... am sainti la prüma vouta in mia vita darcho bain. O Dieu, che saro be capito? Eau sun tuot confus, que pera bod ün miracul.

Eau decid dad ir simplamaing tuot normel a scoula.

Eau tschaint aint il bus, tuot sulet sün üna piazza. Tar üna prosma fermativa aintra üna matta chi's tschainta dasper me. Che vould quella da me?

«Dimena, cò sün 100 francs. Inua hest il materiel?», scutta ella.

Da che discorra quella?

«Che? Chi est tū e che voust tū da me?», dumand eau.

«Eau d'he nom Lea. Eau d'he udieu cha tū hegiast erva!», scutta ella darcho.

«Erva? Che? Eau nu d'he drogas, ma... per dir sinceramaing, pruessi bain gugent üna vouta ... Na, na, na, eau nu pigl drogas.», clam eau cun tun grit.

«Calma't! A nu stu savair güst tuot il bus da quistas robas, ok? Eau at muoss qualchosa, vè cun me!»

Lea schmacha stop e tar la prosma fermativa sortins dal bus.

Eau vegn cun Lea vers üna giassa sombra. Lo sun radunos fich bgers giuvenils chi fuman cigarettas. Tuots haun aint üna giacca da chüram cun sü ün ögl nair. Lea am chatscha no üna cigaretta in maun. Eau nu d'he auncha më fūmo. Be plaun pigli la cigaretta e pigl üna tratta. Da perder nu d'heja inamöd ünguotta.

«Uossa es il nicotin rivo in mieus pulmuns», disch eau cun tun melsgür.

Lea surria: «Que stu eir esser uschè!»

Tuots rian. Eir eau ri. Eau am saint bain cò, ad es scu ün nouv dachesa. Eau bad il sentimaint da bunura, quista calma. Eau am saint ferm, scu sch'èau vess dandettamaing survgnieu superforzas.

Eau disch a mieus novs collegas ch'èau stögla ir a fer ün pisch. Els am muossan la direcziun ed eau vegn in üna da quellas tualetas publicas chi sun terribel strettas. Eau evr la porta. La nadiglia tacha da que s-chiffus, a spüzza da füm e dad alcohol ed ad es uschè

stet, ch'èau d'he fadia da respirer. Ad es üna chalur sgrischavla aint a cò.

Be plaun evr eau mieu etui da mieu telefonin, pigl our mia lama agüzza e ... la бүt cun persvasiun aint illa tualetta, schmach la chascha da l'ova ed observ cu cha lama cula davent cull'ova da la tualetta.

Finelmaing suni delibero da quistas painas e quistas duloors.

Eau tuorn tar mieus novs collegas e dumand a Lea, sch'èau possa avair aunch'üna cigaretta. Ella piglia our sia s-chacla da cigarettas e'm taundscha no üna. «Tegna tū las cigarettas, eau nu las drouv pü ...»

Cur ch'èau pigl in maun la cigaretta, bad eau cha eir quist es fos, bandun la gruppa e бүt per terra la s-chacla cullas

cigarettas. Qualchosa scu superforzas nu do que niauncha.

Ma eau se uossa ch'èau sun salvo ...

Daspö quel di sun passos passa 15 ans. Eau d'he uossa 29 ans, üna cher'amia e nos prüm aungel naschiro bainbod.

Superforzas nun es scha's so uzer ün auto u svuler, na, superforzas sun quistas robas: chatter la via our da la foura, ster bain, zieva cha s'ho giu depressiuns, avair amihs, zieva cha s'ho giu da patir da mobbing u scha s'es es giò per terra, cumbatter e ster darcho süls peis.

Que sun Superforzas.

Laila Thoma, Cinuos-chel, terza piazza

Concurrenza da scriver rumantsch «pledierla»

La Lia Rumantscha ha organisà quista prüma vaira la concurrenza da scriver rumantscha «pledierla». Uffants e giuvenils fin a 25 ons han pudü as participar. Il tema da la concurrenza per ils plü giuvenils es stat «superforzas». Ils giuvenils han invezza scrit sur da «set minuts». In tuot 207 texts sun gnüts inoltrats dad uffants e giuvenils engiadinais in quatter differentas categorias. La premiaziun ha gnü lö als 31 mai a Zernez. La Posta Ladina ha accompagnà la concurrenza ed ha publichà differentes articles in gazetta. Dürant las prosmas

eivnas vegnan preschantats ils texts dals prüms trais da mincha categoria. Quista jada ils texts da la categoria da tschinch- e sesavla classa: Burtel Defilla da Chapella/Cinuos-chel cun «Superforzas», e Laila Thoma da Cinuos-chel cun «Superforzas – depressiun». Il text da Gloria Pietrogiovanna da S-chanf cun «Superforzas – Mobbing» segua in üna prosmediziun. (nba)

Cun scannar il code QR as vezza il video chi muossa la prelecziun dals texts victurs in occasion da la premiaziun als 31 mai a Zernez.

Hast du auch schon mal einen gesehen? Einen dieser grossen, weissen Hunde inmitten einer Herde von Schafen? Tim Marchesi im Puschlav ist Züchter von solchen Herdenschutzhunden. Und vor Kurzem sind sieben Welpen geboren.

Grosse Hunde für eine grosse Herde

Amélie ist gerade drei Jahre alt geworden. Flora ist auch drei. Amélie besucht die Flora im Stall. Dort liegt sie in ihrer Holzkiste, der «Wurfbox». So nennt man den Ort, an den Hündinnen gehen, wenn sie ihre Welpen zur Welt bringen. Flora hat die Box erst nicht gefunden, erzählt Amélies Vater Tim. Da hat er die Hündin zur Box gebracht. Den Rest schaffte sie allein.



Insgesamt sieben Welpen hat Flora am 6. Oktober geboren. Vier sind männlich, also Rüden, drei sind weiblich. In den ersten Wochen haben die Welpen ihre Augen noch geschlossen. Amélie hebt vorsichtig einen der kleinen Hunde hoch und streichelt ihn ein bisschen. Dann legt sie ihn zurück, damit er bei Flora trinken kann.



Tim ruft Amélie zum Wagen. Zusammen mit Amélies Mutter Elisa fahren sie 12 Kilometer hinauf zur Voralp Urse. Dort weidet die Schafherde von Tim. Auch einige Tiere, die anderen Landwirten gehören, sind darunter. Plötzlich kommen aus der Herde drei grosse weisse Hunde gelaufen. Als sie Tim, Amélie und Elisa sehen, wedeln sie freudig mit dem Schwanz. Es sind Cello, Öri und Alfa. Die drei sind Schutz Hunde für die Schafherde. Sie passen auf die Schafe auf, damit diese nicht von Wölfen angegriffen werden.



Sponsored by famigros

Chindiffaunts

HEUTE ZUM THEMA

SCHUTZHUNDE

Hier in der Val Poschiavo hat es inzwischen auch ein Wolfsrudel. Es heisst «Rügiul». Cello, Öri und Alfa bilden gemeinsam ebenfalls ein Rudel – eben mit den Schafen. Im Sommer gehörte auch Flora dazu. Zu viert haben sie die Herde bewacht.

Die Hunde auf dieser Voralp gehören alle zur Rasse der Pyrenäenhunde. Diese Rasse züchtet Amélies Vater, weil sie gute Schutz Hunde sind. Sie müssen viel lernen. Zum Beispiel, dass sie Menschen nur anbellern dürfen, aber keinesfalls beißen. Und sie müssen lernen, dass sie immer bei der Herde bleiben.

Wenn die Hunde zwei Jahre alt sind, werden sie geprüft. Es wird geschaut, ob sie sich richtig verhalten. Anfangs November absolviert Cello diese Prüfung. Tim ist sich recht sicher, dass Cello es schaffen wird. Denn er hat sich viel von dem erfahrenen Öri abgeschaut. Öri ist bereits neun Jahre alt und der Nonno vom Rudel.



Amélie hat die grossen Hunde jetzt genug gestreichelt. Sie sucht ihr Lieblingsschaf «Pinkie». Es trägt eine farbige «9» auf dem Rücken und eine Schelle um den Hals. Pinkie gehörte gewissermassen auch zum Ausbildungsteam für die Schutz Hunde. Denn diese wachsen von Anfang an gemeinsam auf: Lämmer und Welpen. Bald wird Amélies Vater 5 Lämmer aussuchen und sie in den Stall gleich neben Floras Wurfbox bringen. Die Box werden die Welpen schon bald verlassen. Sie werden den Geruch der Schafe aufnehmen und deshalb gut lernen, wen sie später einmal bewachen werden.

Wisst ihr, wie die 7 Welpen heissen? Einer jedenfalls ist «Django». So haben ihn die Leser und Leserinnen der Engadiner Post genannt. Mal schauen, was aus ihm später einmal wird und auf welcher Alp er dann Schafe schützt.



Gemeinde Bregaglia setzt Energieweichen

In zwei Konsultativabstimmungen haben am Donnerstagabend die Stimmberechtigten der Gemeinde Bregaglia sowohl der Energiestrategie wie auch der vorzeitigen Erneuerung der Wasserkonzessionen im Bergell zugestimmt.

JON DUSCHLETTA

Die von 130 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung in Vicosoprano hat sich am Donnerstag in erster Linie mit Energiethemen befasst. Dazu gehörte auch ein Kreditantrag über 400'000 Franken für technische, wirtschaftliche und juristische Beratung sowie für Gutachten, der mit 115 Ja-Stimmen und 15 Enthaltungen klar angenommen wurde. Dieser Gesamtkredit soll der Gemeinde ermöglichen, die Verhandlungen für die vorzeitige Erneuerung der Wasserkonzessionen weiterzuführen. Der Betrag kann dem Konto der Azienda Elettrica Bregaglia belastet werden, welche über ausreichende Rückstellungen verfügt.

Energiestrategie Bergell

Zur Diskussion stand auch die Energiestrategie Bergell, welche sich zunächst mit der Ausgangssituation befasst, die Ziele und Grundlagen der Strategie definiert, die wichtigen Themen der Grosswasserkraft sowie kleinen Wasserkraftwerke, Photovoltaik- und Windkraftanlagen aufgreift, alternative Energie aus Biomasse berücksichtigt und auf mögliche Fernwärmenetze, E-Mobilität, Smart Grids und die energetische Sanierung von Gebäuden eingeht. Eine Zusammenfassung dieses Dokuments wurde an der Gemeindeversammlung vorgestellt. Eine entsprechende Konsultativabstimmung unterstützte die Stossrichtung der Energiestrategie mit 123 Ja-Stimmen bei sieben Enthaltungen. Damit kann der Gemeindevorstand die nächsten Schritte in dieser Richtung einleiten.

Vorzeitige Rekonzessionierung

Seit mehr als zehn Jahren steht der Gemeindevorstand in Gesprächen mit ewz



Das Energieunternehmen ewz betreibt unter anderem den Stausee Albigna und die dort 2020 installierte alpine Photovoltaikanlage.

Foto: z. Vfg

und dem Kanton über die vorzeitige Erneuerung der Wasserkonzessionen im Bergell. Auch hier wurde eine Zusammenfassung dessen präsentiert, was für das Bergell und ewz von Bedeutung ist und aufgezeigt, was Konzessionen und Heimfall bedeuten. Ferner wurde die Wasserkraftstrategie des Kantons, die Details der langfristigen Zusammenarbeit mit ewz sowie finanzielle Aspekte und Zeithorizonte aufgezeigt. Damit der Gemeindevorstand die nächsten Schritte in diese Richtung unternehmen kann, wurden die Anwesenden auch zu diesem Punkt um eine konsultative Abstimmung gebeten. 122 Stimmberechtigte sagten Ja, eine Person Nein und sieben enthielten sich der Stimme.

Im Verlauf der Gemeindeversammlung wurde vorgeschlagen, eine sie-

ben-köpfige Energiekommission einzusetzen. Dieses Anliegen wurde aber mit 81 Nein zu 15 Ja bei 34 Enthaltungen abgelehnt.

Stellungnahme der ewz

Am Freitag hat das ewz in einer Medienmitteilung den Entscheid des Bergeller Souveräns als positives Signal gewertet und von einem Vertrauensbeweis gesprochen. Gemeinsam werde eine frühzeitige Konzessionserteilung an ewz im Jahr 2026 mit Inkrafttreten im Jahre 2035 angestrebt. Dabei wird der Zürcher Stadtrat Michael Baumer mit den Worten zitiert: «Als Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, dem auch das ewz angehört, freut mich dieses Signal sehr. Es ist ein Zeichen des Vertrauens in die Arbeit des

ewz und bekräftigt die langjährige Partnerschaft zwischen dem Bergell und der Stadt Zürich.»

Die Gemeinde Bregaglia und der Kanton seien gemeinsam daran, die Abklärungen im Hinblick auf den Heimfall und die Konzessionierung zu tätigen. Das ewz ist bereit, diese Arbeiten zu unterstützen und in konkrete Verhandlungen einzutreten, um das Verfahren möglichst bis Ende 2026 abschliessen zu können. Weil die Vorbereitungen dazu mehrere Jahre in Anspruch nehmen würden, laufen bereits seit 2014 Arbeiten zur vorzeitigen Rekonzessionierung. Im Zuge der Konzessionierung werde auch eine Schutz- und Nutzungsplanung erstellt. Diese Aspekte würden in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe geprüft. Für das ewz

siehe eine optimierte Energieproduktion beim gleichzeitigen Schutz der Gewässer eine bedeutende Rolle.

Langjährige Partnerschaft

Das ewz produziert seit 1959 Strom im Bergell. Der jetzige Kraftwerkspark vom ewz umfasst die fünf Wasserkraftwerke Castasegna, Löbba, Bondo, Lizun, Plancanin sowie der Stausee Albigna. Die Kraftwerke produzieren zusammen rund 440 GWh Strom pro Jahr, was dem durchschnittlichen Verbrauch von rund 168'000 Vier-Zimmer-Haushalten entspricht. Mit einer vorzeitigen Rekonzessionierung könnten zudem auch Arbeitsplätze gesichert werden. Ebenfalls betreibt das ewz im Bergell sechs Elektroladestationen und realisierte 2020 die erste hochalpine PV-Anlage der Schweiz auf der Albigna-Staumauer.

Über 900 000 Berufs- und Freizeitunfälle

Unfälle und Berufskrankheiten stiegen um fast zehn Prozent.

«Besonders stark gestiegen sind Freizeitunfälle», so die SUVA. Im Jahr 2021 beliefen sich die von den Unfallversicherern getragenen Kosten auf rund fünf Milliarden Franken.

Die insgesamt 23 UVG-Unfallversicherer in der Schweiz registrierten im Jahr 2022 rund 911'000 Unfälle und Berufskrankheiten, schreibt die SUVA in einer Medienmitteilung. Das sei eine deutliche Zunahme von 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders stark zugenommen hätten die Freizeitunfälle.

Alle in der Schweiz beschäftigten Arbeitnehmenden sind gemäss Unfallversicherungsgesetz (UVG) obligatorisch gegen Berufsunfälle und Berufskrankheiten versichert. Wer mindestens acht Stunden pro Woche arbeitet, ist auch gegen Freizeitunfälle versichert. Ebenfalls obligatorisch gegen Berufs- und Freizeitunfälle versichert sind stellensuchende Personen und seit dem 1. Januar 2022 Personen in IV-Massnahmen.

Gründe für die Zunahme

Ursächlich für die Zunahme sei Wegfall der Corona-Massnahmen sowie das sonnige und trockene Wetter im vergangenen Jahr, das zu vermehrten Outdoor-Aktivitäten geführt hat, schreibt die SUVA. Auch die Zahl der Berufsunfälle und Berufskrankheiten habe mit rund 293'000 einen Höchststand erreicht und liegt um 5,9 Prozent höher als 2021. Dies führt die SUVA zu einem grossen Teil auf die ansteigende Zahl der Beschäftigten zurück. Bei den stellensuchenden Personen sei dagegen ein Rückgang der Unfälle zu beobachten, da es im Vergleich zum Vorjahr weniger registrierte Stellensuchende gab. Bei den Personen in IV-Massnahmen wurden rund 1'000 Unfälle gemeldet.

Teuer für die Versicherungen

Alle UVG-Unfallversicherer zusammen zahlten im Jahr 2021 fünf Milliarden Franken an Versicherungsleistungen, vor allem für Helikopterkosten, Tagelöhner sowie Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Den grössten Teil der Kosten machten mit 63 Prozent die Freizeitunfälle aus. 33,5 Prozent wurden für Berufsunfälle und Berufskrankheiten gezahlt und 3,5 Prozent für Unfälle von stellensuchenden Per-

sonen. Die laufenden Kosten für das Jahr 2022 sind noch nicht vollumfänglich bekannt. Im Schnitt werden rund 96 Prozent aller gemeldeten Unfälle und Berufskrankheiten anerkannt und Leistungen gesprochen.

Im Gegensatz zu den Freizeitunfällen wirke sich das Wetter weniger stark auf die Zahl der Berufsunfälle aus. Selbst in Branchen, in denen oft draussen gearbeitet wird, ist kein nennenswerter Unterschied der Unfallhäufigkeit zwischen schönen und weniger schönen Tagen zu beobachten. Anders bei Hitzetagen mit mehr als 30 Grad. So konstatiert die SUVA im Bau- oder Transportwesen sieben Prozent mehr Unfälle als sonst. Die häufigste Unfallursache seien Hitzschläge, Hitzekollaps oder -krämpfe. Auch wirke sich die hitzebedingte stärkere Müdigkeit und Unkonzentriertheit auf die Unfallgefahr.

Der Zusammenhang zwischen Unfallgeschehen und Wetter spiele auch bei der Bewertung von Präventionsmassnahmen eine wichtige Rolle. Die Wirksamkeit von Präventionsmassnahmen könne nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren auf das Unfallgeschehen, insbesondere des Wetters, verlässlich gemessen werden.

Medienmitteilung SUVA

Tessanda expandiert

Das neue Hotel Maistra 160 in Pontresina und die Handweberei Tessanda in Sta. Maria arbeiten künftig zusammen. Im neuen Maistra Concept Store werden viele Artikel aus der Val Müstair verkauft.

Das Hotel Maistra 160 in Pontresina wird demnächst eröffnet. Zur Infrastruktur gehören auch die Creative Box und der Maistra Concept Store. «Im Zentrum des Angebotes stehen Kreativität, Design, Handwerk, Qualität und Produkte mit Geschichte», heisst es in einer entsprechenden Medienmitteilung.

Der Concept Store ist ein Shop mit einem Sortiment an praktischen und stilvollen Artikeln für jedes Budget. Laut Mitteilung ist der Store «ein Ort der Begegnung für Menschen, Produkte und Geschichten». Dazu passen auch die Artikel der Traditionsunternehmung Handweberei Tessanda in Sta. Maria.

«Durch die Zusammenarbeit zwischen dem Hotel Maistra 160 und der Handweberei Tessanda ist erstmalig ein umfangreiches Sortiment des wertvollen und seltenen Handwerks im Engadin erhältlich», heisst es in der Mitteilung. Das Angebot umfasst bunte Küchentücher, Schürzen, Fida-Lori-Servietten, Wolldecken, Kissen, Taschen bis hin zu diversen Kinderartikeln. Fida Lori (1897–1952) war die Mitbegründerin und erste Geschäftsleiterin der Tessanda. Die Stiftung Manufactura Tessanda Val Müstair wurde 1928 in Sta. Maria gegründet, um den Frauen ein eigenes Einkommen und das Erlernen eines anerkannten Berufs zu ermöglichen.

In der Creative Box des Hotels Maistra wird es in Zukunft auch Workshops für Weben am Tisch-Webstuhl geben, auch der Bündner Kreuzstich wird einem beigebracht, «in Kooperation und unter der Leitung von Tessanda und ganz im Sinne einer Wertschätzung und des Vermitteln dieses wunderschönen kulturellen Erbes», so die Initianten. (ep)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 28. Oktober bis 29. Oktober

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag, 28. Oktober
Dr. med. A. Franz Tel. 081 833 14 14

Sonntag, 29. Oktober

Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel

Samstag, 28. Oktober

Dr. med. A. Franz Tel. 081 852 33 31

Sonntag, 29. Oktober

Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 28. Oktober

Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Sonntag, 29. Oktober

Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol

und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht

Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34

Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11

Scuol Tel. 081 861 10 00

Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77

Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum

7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88

7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-

Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair

Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91

Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92

Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albula und

Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass

bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97

Samnaun Tel. 081 830 05 99

Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98

Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholkern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung

Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86

Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/

Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,

«Allegra», «Agenda da Segl» und

www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit

Suot Staziun 7 – 9, CH-7503 Samedan

alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50

info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Plazet 16 Tel. 081 257 49 40

Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40

Poschiavo, Via Spultri 42/44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner

Alimentenhilfe / Budgetberatung; Beratung im Alimenten-

schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um

Bevorschuung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Bud-

gets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch

Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,

Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung

– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie

– Oberengadin, Bergell, Puschlav

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

– Unterengadin, Val Müstair, Samnaun

Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

– St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf

ladina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56

– Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever

sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32

– Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair

dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder

öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz

schucan@schucan-engadin.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin

und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan

W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke

Verein Avegnir: Beratung für Krebsranke und Nahestehende

F. Nuges-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10

R. Schönhaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle

Unterstützung für krebserkrankte Menschen.

Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung

Bergell bis Cinuos-chel

Judith Sem Tel. 075 419 74 45

Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44

Scuol | Valsot | Zernez

Denise Gerber Tel. 075 419 74 48

Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch

Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlendo, Paar- und Lebensberatung GR

Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses

Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85

Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.

Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88

Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren

Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan

R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60

Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun

Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20

engadinota@projunior-gr.ch

Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50

Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin

Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,

in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Niccolò Nussio

Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10

A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11

Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung

C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32

Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin

Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden

Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,

Tel. 079 193 00 71

Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,

Tel. 077 451 90 38

c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex

– Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,

Samedan Tel. 081 851 17 00

– CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol

spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60

www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare,

Familien und Einzelne DGSF/systemisch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

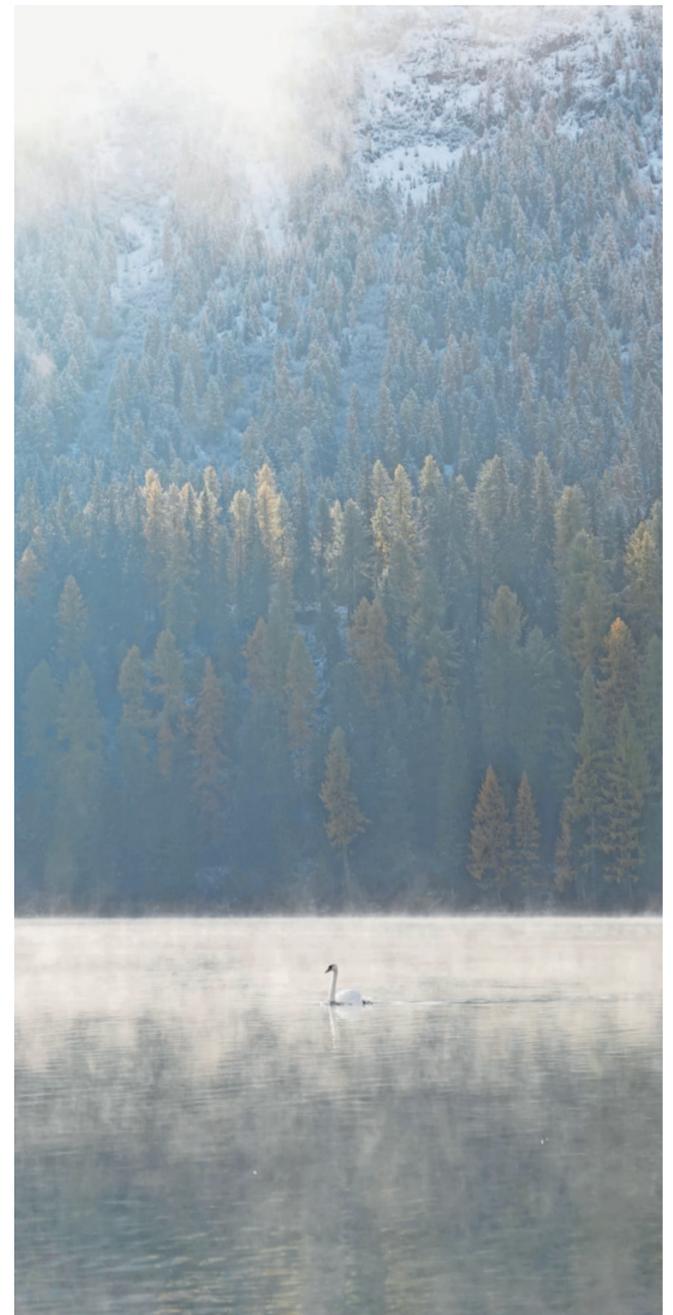
Begleitung Schwerkranker und Sterbender

www.tecum-graubuenden.ch

Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82

info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Das Bild hat das Wort



Am vergangenen Sonntag hielt EP/PL-Leserin Ladina Sturzenegger diese märchenhafte Stimmung am St. Moritzersee fest. Aufsteigender Nebel und in ihm ein dahinziehender einzelner Schwan. Foto: Ladina Sturzenegger

Tourismusprogramm abgeschlossen

Graubünden Das Tourismusprogramm Graubünden 2014–2023 läuft Ende des Jahres aus. Gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei darf das zehnjährige Programm als erfolgreich bezeichnet werden. Es wurde von der Bündner Regierung lanciert, um gezielte Impulse in der Tourismuswirtschaft zu setzen. Mit dem Programmende wird auch der Tourismusrat Graubünden aufgelöst. Als Orientierungshilfe für den Bündner Tourismus hat der Tourismusrat eine Standortbestimmung verfasst, die ab sofort zur Verfügung steht.

Das Programm hatte das Ziel, das Zusammenspiel verschiedener Leistungsträger zu stärken und die Innovationskraft der Destinationen zu fördern, deren Produkte marktfähig zu machen und damit Graubünden auf der nationalen und internationalen Tourismuslandkarte prominent zu positionieren.

Gemäss der Mitteilung konnten über 70 Projekte mit einem Fördervolumen von 15,5 Millionen Franken unterstützt werden. «Den Erfolg bestätigt auch eine Analyse der Firma Econcept AG, die dem Förderprogramm eine grosse integrative und kompetenzübergreifende Wirkung attestiert», heisst es.

Nach Abschluss des Tourismusprogramms 20

Auflesen, was andere achtlos wegwerfen

Unter der Leitung von Hans Bütikofer aus dem aargauischen Brittnau befreiten unlängst acht Erwachsene und zwei Jugendliche aus der Region Zofingen die Wanderwege im Schweizerischen Nationalpark von herumliegendem Unrat.

Dieses Jahr wartete eine spannende Situation auf die Teilnehmenden des Putzlagers im Schweizerischen Nationalpark: Bilder von Kamerafallen im Ofenpassgebiet zeigten im September mindestens vier Jungwölfe. Dies war der erste Nachweis eines Wurfs im Engadin seit über hundert Jahren. Die Teilnehmer wurden von der Parkdirektion darüber informiert, dass sich die Wölfe im Gebiet der Unterkunft aufhalten würden und es wurde darum gebeten, keine abendlichen oder nächtlichen Exkursionen zu unternehmen. Dies weniger, weil man sich vor dem Rudel fürchten müsse, sondern mehr, um das Rudel nicht zu sehr zu stören.

Bei der Ankunft und dem Transport des Gepäcks in die Unterkunft konnten dann tatsächlich Spuren im Schlamm beim Bachbett entdeckt werden. Allerdings blieb diese Beobachtung dann auch die einzige im Zusammenhang mit dem Wolfsrudel.

Sehr viele Zigarettenstummel

Nach dem traditionell freien Sonntag mit dem Besuch des Bogn Engiadina in Scuol sowie den feinen Wildspezialitäten beim Nachtessen in Zernez begann



Teilnehmende des traditionellen privaten Putzlagers säuberten im Schweizerischen Nationalpark unter anderem die Ränder der Ofenpassstrasse von Unrat, hauptsächlich von Zigarettenstummeln.

Foto: Matthias Althaus

die motivierte Gruppe am Montag mit der eigentlichen Arbeit. So wurde an einem Tag die zwölf Kilometer lange Strecke der Ofenpassstrasse im Parkgebiet abmarschiert und beidseitig Abfall aufgesammelt. Die Abfallmenge entlang der Strasse hat sich in den letzten Jahren auf einem erfreulich niedrigen Stand einge-

pendelt. Grosse Abfallstücke sind eine Seltenheit, doch im Gegenzug ist die Anzahl Zigarettenstummel sehr hoch. So war offensichtlich erkennbar, wo sich Ampeln befunden haben, denn dort musste jeweils zu zweit oder zu dritt Stummel um Stummel mit den Zangen aufgesammelt werden.

Am Dienstag und Mittwoch standen dann die sehr schönen Wanderungen in die Val Trupchun, auf die Alp Grimmel sowie der lange und steile Weg über die Fuorcla Murter in die Val Cluozza und runter nach Zernez auf dem Programm. Dabei zeigte sich den Teilnehmern die ganze Palette an Wildtie-

ren: Gämsen, Steinböcke sowie voll gefressene Murmeltiere konnten aus nächster Nähe beobachtet werden. Etwas weiter weg konnten viele Hirsche, zwei Adler und ein Bartgeier gesichtet werden.

Bis zu zwei Kehrichtsäcke pro Tag

Nach dem freien Donnerstag, an dem unter anderem die neue und sehr spannende Ausstellung im Nationalparkhaus besucht wurde, wurden am Freitag noch die beliebten Wanderwege über den Margunet und den Munt La Schera vom Unrat befreit. Erfreulicherweise hielt sich die Abfallmenge auf den Wandertouren in Grenzen. Die Rastplätze sind sehr sauber, und entlang der Wege lassen die Besucher kaum etwas liegen. Pro Wanderung wurden durchschnittlich ein bis zwei Plastiksäcke Abfall gesammelt. Ein grosser Teil dazu tragen auch die Parkmitarbeitenden bei, denn sie sammeln liegen gebliebenen Abfall ebenfalls immer auf.

So ging diese schöne und spannende Woche auch viel zu schnell vorbei. Nebst den Wanderungen und Tierbeobachtungen kam das Lagerleben auch nicht zu kurz, so wurden viele Gespräche geführt, Spiele gespielt und sehr fein gegessen. Nathalie Bütikofer zauberte wie jedes Jahr mit den bescheidenen Kochmöglichkeiten der Unterkunft vorzügliche Nachtessen auf den Tisch. Ein grosser Dank geht auch an Hans Bütikofer, der vom Transport über die Einkäufe bis zu den frisch gespitzten Spiesen alles top organisiert und geplant hat.

Matthias Althaus

Immer mehr verunfallen beim Sport

Sportunfälle verursachen hohe Kosten. Die BFU erinnert daran, bessere Vorbereitungen für sportliche Tätigkeiten zu treffen. Zudem sollen Sportverbände die Unfallprävention konsequenter angehen.

«Jedes Jahr verletzen sich 430 000 Menschen beim Sport. Davon erleiden 15 000 schwere Verletzungen, Tendenz steigend», heisst es in der Medienmitteilung der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU).

Es würden immer mehr Menschen beim Sport schwer verunfallen. Dadurch entstünden materielle Kosten von rund drei Milliarden Franken. Vor allem bei Outdoor-Aktivitäten und in Spilsportarten stellt die BFU in ihrem aktuellen Sicherheitsbarometer Sport eine stark steigende Tendenz fest. Am stärksten zugenommen habe die Zahl der schweren Sportunfälle beim Wandern sowie beim Mountainbiken. In diesen Sportarten ereigneten sich fast 50 Prozent mehr schwere Unfälle als noch vor zehn Jahren, so die BFU.

Mehr Frauen verunfallen tödlich

Nach Alter betrachtet habe die Zahl der schweren Sportverletzungen vor allem bei Personen im Rentenalter deutlich zugenommen, um 49 Prozent im Vergleich zu vor zehn Jahren. Das hänge auch damit zusammen, dass diese Altersgruppe stark wachse und dass immer mehr Menschen im Alter regelmässig Sport treiben würden.

Kinder bis 16 Jahre hingegen seien die einzige Altersgruppe, bei der die Zahl der schweren Sportverletzungen stabil geblieben sei. Bei den tödlichen Unfällen fällt gemäss der BFU auf, dass



Fussball ist und bleibt die Sportart mit dem grössten Risiko für Verletzungen.

Archivbild: Daniel Zaugg

Frauen 40 Prozent häufiger tödlich verunfallen als noch vor zehn Jahren, allerdings sind nach wie vor vier von fünf Todesopfern beim Sport Männer.

Weiter gibt es beim Bergwandern und Wandern rund ein Drittel mehr tödliche Unfälle. Mittlerweile geschieht jeder dritte tödliche Sportunfall beim Bergwandern oder Wandern. Nach wie vor hoch ist die Zahl der Todesfälle beim Schwimmen und Baden mit über 20 pro Jahr.

Gefahren am Berg und im Wasser

Damit das Sporttreiben unfallfrei bleibt, müssen die Gefahren und Risiken bekannt sein. Am Berg seien dies die Abstürze und im Winter zusätzlich die Lawinen. Die BFU empfiehlt deshalb, sich gezielt auf sportliche Aktivitäten vorzubereiten.

Zu einer sorgfältigen Planung gehöre zum Beispiel, beim Bergwandern eine Route zu wählen, die nicht überfordert, die Wetterprognose zu prüfen sowie sich entsprechend auszurüsten. Im und am Wasser ist das Ertrinken die grösste Gefahr; deshalb empfiehlt die BFU, im

offenen Gewässer mit einer Auftriebshilfe zu schwimmen.

Spilsportverbände sind gefordert

Das Risiko, sich beim Sport schwer zu verletzen, ist derweil beim Fussball am höchsten. Pro Million Stunden Fussballspielen verletzen sich 84 Personen schwer. Zum Vergleich: Beim Skifahren und in anderen Spilsportarten wie Volleyball, Unihockey oder Eishockey sind es weniger als halb so viele. Mit gezielten, unfallreduzierenden Massnahmen können Spilsportverbände ihren Sport sicherer machen, ohne dass er an Attraktivität verliert.

Das gilt für den Fussball genauso wie für alle anderen Spilsportarten mit Körperkontakt. Die BFU sieht diesbezüglich bei den meisten Verbänden Verbesserungspotential. Dabei hilft die Anpassung von Regelwerken sowie eine gezielte Verankerung der Unfallprävention in den jeweiligen Spilsystemen. Die BFU bietet deshalb den verschiedenen Spilsportverbänden Unterstützung an.

Medienmitteilung BFU

Ludoteca – mehr als nur Spiele

Die Ludoteca Samedan feiert ihr 40-jähriges Jubiläum. Dieser runde Geburtstag ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, die Angebote der einzigen Engadiner Ludothek vorzustellen.

Die Ludoteca Samedan ist weit mehr als nur eine Sammlung von Brettspielen und Spielzeug. Ein engagiertes Team von knapp einem Dutzend freiwilligen Helfenden setzt sich mit Engagement für Spiele und Spielkultur ein. Die Türen der Ludoteca Samedan stehen zweimal pro Woche am Abend offen. Das Angebot umfasst eine vielfältige Spilsammlung für jeden Geschmack. «Wir haben Spiele für jedes Alter ab etwa zwei Jahren», so Jacqueline Bauer von der Ludoteca Samedan. Darunter sind Gesellschaftsspiele, spezielle Fahrzeuge und Ponys, Outdoor-Spiele, Kinder-

geburtstagsspiele, Spiele für Spielabende, Rollenspiele, Kostüme, Playmobil, Lernspiele. Auf der Website der Ludoteca können die Spiele reserviert werden: www.ludosamedan.ch.

Die Ludoteca Samedan betreibt auch eine Spielbörse. Hier kann man seine nicht mehr gebrauchten Spiele oder Spielsachen verkaufen. «Damit fördern wir nicht nur den nachhaltigen Umgang mit Spielen, sondern bieten auch die Möglichkeit, immer wieder neue Abenteuer zu erleben», so Jacqueline Bauer. Freiwillige Mitarbeitende, welche die Leidenschaft für Spiele teilen, seien im Team der Ludoteca Samedan jederzeit willkommen.

Seit vier Jahrzehnten verbreitet die Ludoteca Samedan die Freude am Spielen im Engadin. Zum Jubiläum lädt das Team zu einem grossen Kinderfest am Samstag, 4. November, in der Sela Puoz in Samedan ein. Auf dem Programm stehen ein Postenlauf für alle Altersstufen, Bastelstationen, Kinderschminken, Kuchen und Kaffee. (Einges.)



In der Ludoteca Samedan gibt es Spiele für jedes Alter und jeden Geschmack.

Foto: Ludoteca Samedan

Swiss-Ski zeichnet HIF Sports Academy aus

Der nationale Dachverband Swiss-Ski hat die HIF Sports Academy als regionales Leistungszentrum in den Disziplinen Ski Alpin, Ski Nordisch, Biathlon und Snowboard Freestyle zertifiziert.

Neu sind alle vier Hauptsportarten der HIF Sports Academy von Swiss-Ski offiziell anerkannt und ausgezeichnet. «Diese Anerkennung unterstreicht das Engagement der HIF Sports Academy für die Förderung des Wintersports und die Entwicklung von jungen Athletinnen und Athleten auf höchstem Niveau», schreibt die Schule. Die Zertifizierung sei auch das Ergebnis jahrelanger harter Arbeit und des Engagements für den Nachwuchssport.

«Wir sind stolz darauf, diese Anerkennung von Swiss-Ski erhalten zu haben», sagt Marco Ritzmann, Leiter der HIF Sports Academy.

Talentschmiede mit Tradition

Die HIF Sports Academy ist eines der ältesten Ausbildungszentren für Wintersportarten. Das Hochalpine Institut in Ftan hat die sportlichen Programme bereits bei Einführung vor 30 Jahren fest in die eigene Organisation implementiert und als eigenständigen Bereich geführt. Nationale und internationale Schülerinnen und Schüler des HIF sowie Athletinnen und Athleten aus der gesamten Nationalparkregion



Die HIF Sports Academy ist seit 30 Jahren eine Talentschmiede für junge Athletinnen und Athleten.

Foto: Mayk Wendt

im Alter von zehn bis 20 Jahren werden unterstützt.

Erfolgreiche regionale Athleten

«Mit bisher insgesamt 25 Teilnahmen an den Jugend-Olympiaden oder an den European Youth Olympic Festi-

vals mit einer Ausbeute von zwei Gold-, drei Silber- und zwei Bronzemedailles haben sich unsere jungen Athletinnen und Athleten in den vergangenen 30 Jahren hervorragend präsentiert», heisst es in einer Medienmitteilung der Schule. Viele Spitzen-

sportlerinnen und -sportler aus der Region konnten das Fundament für ihre Karriere am HIF legen, unter ihnen beispielsweise Langläufer Dario Cologna.

Laut Medienmitteilung wird die HIF Sports Academy weiterhin eng

mit Swiss-Ski und dem Bündner Skiverband zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass ihre Programme und Einrichtungen den hohen Standards entsprechen, die für ein regionales Leistungszentrum erforderlich sind. (ep)

Eishockeymeisterschaft 2. Liga Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – EV Dielsdorf-Niederhasli

Samstag, 28. Oktober, 17.00 Uhr.

Nächstes Heimspiel: Samstag, 2. Dezember, 17.00 Uhr, Eisarena Ludains.
EHC St. Moritz – EHC Uzwil



Zur Person

Name: Nicolas Ducoli
Alter: 28
Zivilstand: vergeben
Beruf: Allrounder
Details:
www.ehcstmoritz.ch/mannschaften/nicolas-ducoli

Im Interview: Nicolas Ducoli

Welcher Song sollte vor einem Spiel auf der Ludains unbedingt gespielt werden?
Paradise City von Guns N' Roses.

Du darfst dir eine Hauptrolle in einem Film aussuchen. Welche Rolle wählst du und wieso?
Liam Neeson, er hat immer die besten Rollen.

Eine NHL-Franchise bietet dir einen Vier-Jahres-Vertrag mit einem Netto-Salär von drei Millionen Dollar pro Jahr an. Was machst du mit dem Geld?
Ein Haus bauen und die Zeit mit meiner Familie geniessen.

Mit wem aus dem Team teilst du auf keinen Fall ein Zimmer?
Prisco

Und wieso?
Das weiss er selber, hahaha.

Welcher Mitspieler hat die grössten Marotten?
Luca (Aka PP Coach)

Und was sind deine Marotten?
Vor jedem Spiel muss ich zwingend zwei Valorantspiele spielen.

Du wirst in einem Online-Voting zum schönsten Spieler des EHC gewählt. Zurecht?
Nee, sicher nicht, Harri hat den besseren Smile.

Der Trainer will, dass du vor einem Spiel bereits um 22.00 Uhr im Bett bist. Du hast aber eine

neue Freundin und an dem Tag Geburtstag. Was machst du?
Was Alex sagt, ist Gesetz...

Stell das beste Eishockeyteam aller Zeiten zusammen:
Linker Flügel: Nicolas Ducoli
Center: Kevin Eggimann
Rechter Flügel: Marc Camichel
Linker Verteidiger: Matteo Fasciati
Rechter Verteidiger: Moreno Hafner
Torhüter: Jan Lony
Trainer: GMC

IHR UMBAUPROFI IM ENGADIN
Ausstellungen in Zernez / Pontresina

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur

K+M
Haustechnik AG
Heizung • Lüftung • Sanitär • 24h Service

MARTIN CONRAD
TRANSPORT AG
IHR TRANSPORTPARTNER
IM ENGADIN SEIT 1900

081 837 37 37 - WWW.MCONRAD.CH

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

Telefon 081 833 18 17

P. Holinger AG St. Moritz
Schreinerei/Innenausbau

Küchenausstellung/Parkettböden in
der Galleria Cotschna bei Staub manufaktur



Trotz eines Time-outs des CdH Engiadina nach dem vierten Gegentreffer bäumten sich die Spieler von Coach Benny Wunderer am Mittwoch erst gegen Schluss der Partie nochmals so richtig auf. Zu spät und letztlich vergebens.

Foto: Jon Duschletta

Hockey-Derby mit Donnergrollen – aus den Boxen

Welche Geschichten schreibt ein Eishockeyspiel, welches vom Heimteam mit 5:0 gewonnen wird? Zum Beispiel, dass es sich beim Spiel zwischen dem EHC St. Moritz und dem CdH Engiadina am Mittwoch um ein Derby gehandelt hat. Derby Stimmung? Fehlanzeige.

JON DUSCHLETTA

Was tun, wenn der Reporter der Lokalzeitung das Hockey-Derby der 2. Liga besucht und ein Stimmungsbild mit nach Hause nehmen soll, die Stimmung vor Ort aber in etwa einer TV-Kochshow auf einem Privatsender entspricht?

Richtig, das Resultat wiedergeben – 5:0 (2:0, 2:0, 1:0), die Torschützen anfügen (Mattia Marco Cadisch, Luca Roffler, Nicolas Ducoli, Marco Tosio, Armon Niggli), erwähnen, dass sich die beiden Mannschaften vor einem Jahr an gleicher Stelle ein packendes Spiel mit insgesamt 17 Toren geliefert haben, 10:7 lautete damals das Resultat zugunsten des EHC St. Moritz, und auch erwähnen, dass zum Schluss des Spiels die beiden Torhüter, Jan Lony bei den Ober- und Men Noggler bei den Unterengadiner, zu den besten Spielern des Abends gekürt wurden – noch ein paar Stimmen einholen und ab nach Hause.

«... wie vom Donner gerührt»

Ein Derby, vor allem ein Lokalderby, verspricht in aller Regel laute Fangesänge und Trommelschläge, Anfeuerungsrufe und Pfiffe, wehende Fahnen und farbige Fankleidung, Stimmung halt. Fehlanzeige. Die 307 Besucherinnen und Besucher auf der kalten, zugigen Tribüne hielten sich stattdessen die Mützen über die Ohren gezogen und die Hände in den Jackentaschen verborgen. Einzig bei den fünf Toren und bei der abschliessenden Ehrenrunde der St. Moritzer Spieler kam so etwas wie Stimmung auf. Applaus.

Die heimlichen Stimmungsmacher des Abends aber waren die Jungs der australische Hardrockband AC/DC. «Der Klang der Trommeln schlug in meinem Herzen», kreischten sie während zwei oder drei Spielunterbrüchen aus den Lautsprechern übers Eis, «man war wie vom Donner gerührt, wie vom Donner gerührt, yeah yeah yeah». 1990 «Thunderstruck».

Ein Derby hat laut Wikipedia mittelalterlichen Ursprung und geht auf das Shrovetide-Fussballspiel in Ashbourne in Mittelengland zurück. Bei diesem, noch heute jährlich ausgetragenem Sportereignis versuchen eine nicht festgelegte Anzahl Spieler – gut und gerne auch mal deren 1000 – mit einem Ball das gegnerische Tor zu berühren. Das «Tor» besteht dabei aus einem Mühlstein, die Entfernung der beiden «Tore» beträgt umgerechnet rund fünf Kilometer, dafür gibt es kaum Regeln. Geschichte eben.

Trainerwirren beim CdH Engiadina

Genug davon, zurück zum Spiel und zu dessen Vorgeschichte. Am Dienstag, nach gerade mal drei Meisterschaftsspielen und nur einen Tag vor dem wichtigen Lokalderby, trennte sich der CdH Engiadina von seinem Trainer Andres Sanz. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche weitere Arbeit seien nicht gegeben, liess die Clubleitung verlauten. Zurück an der Bande von Engiadina stand deshalb am Mittwoch der neue alte Trainer, Benny Wunderer, unterstützt von Sportchef Domenic Bott.

Wunderer machte im Anschluss an das Spiel keinen Hehl aus der aktuellen Stimmungslage: «Klar gibt es zum Einstand Schöneres, als im Derby 5:0 zu verlieren.» Beide Mannschaften hätten generell ein schlechtes 2.-Ligaspiel abgeliefert. «Trotzdem war bei uns nicht alles schlecht», sagte er, «wir haben aber praktisch von Beginn weg keinen Zugang zum Spiel gefunden. Wir müssen daraus lernen.» Wunderer nahm seine Spieler in Schutz, sagte, der kurzfristige Trainerwechsel gelte zwar nicht als Ausrede, habe die Situation für die Spieler aber auch nicht einfach gestaltet. Dennoch habe er sich persönlich sehr gefreut, an die Bande des CdH Engiadina zurückzukehren. Zum Spiel sagte er: «Wir hatten ein paar Chancen und müssen nach dem Time-out beim Spielstand von 4:0 das 4:1 machen, dann hätte es noch eine Wende geben können. Wir haben das Spiel klar im Boxplay verloren, und St. Moritz hat absolut verdient gewonnen, sie haben die Tore gemacht.» Hilfe kam auch

nicht von den Rängen, «es gab keine Emotionen», stellte Wunderer ernüchtert fest, «weder auf der Tribüne noch auf dem Eis, ausser in den letzten zwei, drei Minuten. Das sind dann aber keine positiven Emotionen mehr, sondern nur noch purer Frust.»

Ruedi Haller, Präsident des CdH Engiadina, sah eine gewillte Mannschaft: «Nach der Verunsicherung der letzten Tage schien mir aber, dass sie vielleicht sogar zu viel wollten. Vor allem die Leaderfiguren haben viel auf sich genommen, darunter hat dann leider das Zusammenspiel etwas gelitten.» Und auf die Frage, ob der Trainerentscheid womöglich zum falschen Zeitpunkt kam, sagte er: «Das Publikum schaut das Spiel an, der Verein aber muss die ganze Entwicklung im Auge behalten. So gesehen spielt der Zeitpunkt der Entscheidung keine Rolle, wir mussten es einfach tun.»

«Das Spiel sauber fertiggespielt»

Alexander Aufderklamm, Coach des EHC St. Moritz, sprach nach dem Abpfiff von einem sehr taktischen und für beide Mannschaften sehr wichtigen Spiel. «Für uns und die nächsten Meisterschaftsspiele war es auch ein wegweisendes Spiel.» Sicher sei beim Derby mehr Taktik im Spiel gewesen als normalerweise. Zum Spielverlauf sagte er: «Wir hatten gute Phasen, vor allem zu Anfang des ersten und dann auch des zweiten Drittels. Da haben wir nichts zugelassen, dadurch selber an Sicherheit gewonnen, uns gute Torchancen erarbeitet und Tore ge-

sossen.» Trotz Dominanz seiner Jungs im dritten Drittel sei seiner Meinung nach das Spiel auch nach der Vier-Tore-Führung noch durchaus offen gewesen. «Wir haben das Spiel dann aber sauber fertiggespielt und weiter wenig zugelassen.»

Der Präsident des EHC St. Moritz, Roberto Clavadätscher, gab dem letztlich zu klaren Spielverlauf die Schuld an der fehlenden Stimmung auf der Ludains: «Die ersten beiden Tore fielen früh, und dann war wohl schon etwas die Luft draussen.» Natürlich würde auch er sich gerne mehr Emotionen wünschen, «aber das Resultat zu Null ist natürlich gut».

Erfreut zeigte sich Clavadätscher, «dass der Club über relativ viele junge Spieler verfügt und diese immer mehr eingesetzt werden, beispielsweise Mattia Marco Cadisch». Der 17-jährige Feldspieler mit der Rückennummer 6, der normalerweise in der U20-Mannschaft spielt, hat beim Derby nach 7.37 Minuten den EHC St. Moritz in Führung geschossen und damit gleich auch sein erstes Tor für die 1. Mannschaft erzielt. Noch einmal Roberto Clavadätscher: «Wir wollen so viele Leute wie möglich auf der Ludains haben. Wenn es mehr Tore gibt, dann kommen auch mehr Zuschauer.»

Ach ja, ganz zum Schluss kam doch noch so etwas wie Stimmung auf, nämlich als die Spekerin das Schlussresultat von 5:0 Toren wiederholte und dem CdH Engiadina eine gute Heimfahrt wünschte. Derby halt.

Enttäuschende Ironman-WM für die St. Moritzerin Jenni Paglia

Triathlon Jenni Paglia ist zurück aus Hawaii und bringt von den Weltmeisterschaften nicht das Resultat mit, das sie sich vorgestellt hatte. Hawaii ist der Ort, an dem sich Mitte Oktober alles um den Triathlon dreht. Genauer gesagt, um den Ironman Hawaii, die Triathlon-Langdistanz-Weltmeisterschaften, welche in Kona ausgetragen werden. Mit dabei war auch Jenni Paglia aus St. Moritz, die im letzten Jahr mit einem 20.



Erstmals fand der Ironman der Frauen in Hawaii ohne die Männer statt. Foto: z. VfG.

Kategorienrang überzeugen konnte. An dieses Resultat konnte sie in diesem Jahr nicht anknüpfen und musste sich mit dem 85. Rang in ihrer Kategorie (F35-39) zufriedengeben. Das Saisonhighlight endete für die 37-jährige mit einer Enttäuschung: «Ich hatte einen rabenschwarzen Tag», so die gebürtige Deutsche. Grippe Symptome und Atemnot verunmöglichten ein besseres Ergebnis. «Ich habe von Cola

über Gel bis Red Bull alles versucht, um irgendwie ins Ziel zu kommen. Leider ein gebrauchter Tag und nicht das Rennen, wofür ich angereist bin», so Paglia.

Speziell an der diesjährigen Austragung war, dass nur die Frauen auf Hawaii gestartet sind. Der Veranstalter entschied sich, die beiden Rennen der Frauen und Männer zu trennen und an unterschiedlichen Standorten zu ver-

schiedenen Zeitpunkten durchzuführen, Grund dafür ist die steigende Teilnehmerzahl. «Die Stimmung beim Wettkampf war zwar sehr angenehm», so Paglia. Jedoch versteht sie wie auch zahlreiche andere in der Triathlon-Szene den Entscheid. «Ich bin der Meinung, dass man zurück zum alten System sollte, an dem Frauen und Männer am selben Tag ihre Weltmeister suchen.» (fw)

Kloster St.Johann: Umbau in unruhigen Zeiten

Rechtzeitig zum Jubiläum «40 Jahre Unesco-Weltkulturerbe Kloster St.Johann Müstair» erscheint im Rahmen der «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» eine Publikation von Manuel Maissen. Diese geht unter anderem auf die spätgotische Bauphase der Klosterkirche ein.

Die mehr als 1200 Jahre alte Klosteranlage St.Johann in Müstair ist in jeglicher Hinsicht einzigartig. Aufgrund ihres vorzüglichen karolingischen und romanischen Baubestands und der aussergewöhnlichen Freskenausstattung findet das Kloster Son Jon gebührende Bewunderung bei Kunsthistorikern, Denkmalpflegern, Archäologen, Restauratoren und in der breiten Öffentlichkeit. Der gegen Ende des 15. Jahrhunderts erfolgte Umbau der karolingischen Saalkirche zur heutigen spätgotisch eingewölbten dreischiffigen Hallenkirche blieb bisher vergleichsweise unbeachtet.

Zur Regierungszeit des kunstfreudigen und -fördernden Churer Fürstbischofs Ortlieb von Brandis (1458–1491) fanden sich in den beiden Dominikanerinnenklöstern in Cazis und Müstair zwei äusserst baufreudige Äbtissinnen. Unter dem Patronat von Margaretha von Reitenau (Cazis) wurde die dortige Klosterkirche umgebaut und die spätgotischen Kirchen von Thusis, Masein und in Safien um- beziehungsweise neu gebaut. In Müstair war es Angelina von Planta, welche während ihrer Amtszeit tiefgreifende Umbauten am Kloster vornehmen liess. Der Umbau und die Einwölbung der Klosterkirche sind die bedeutendsten Massnahmen dieses Bauvorhabens.

Umbruch im Münstertal

Die Amtszeit von Angelina von Planta (1478–1509) fiel in eine Zeit des Wohlstandes und des Umbruchs im Münstertal und begann schwierig. Nach dem Tod ihrer Vorgängerin sprach sich die Mehrheit der sechs wahlberechtigten Nonnen für Angelina von Planta aus, eine Minderheit für Clara von Salis. Die Plantas standen dem Churer Bischof Ortlieb von Brandis nah, die Salis dem Stiftsvogt Herzog Sigismund von Tirol, welcher Clara von Salis als Äbtissin letztlich erfolglos einzusetzen versuchte.

Im Kontext der wachsenden Gemeindeautonomie im Gebiet des Bistums Chur verlangten Tschier und Sta. Maria nach Selbständigkeit, lösten sich von der Mutterkirche in Müstair und bauten 1471 beziehungsweise 1492 ihre eigenen Kirchen. Diese Aufbruchstimmung machte sich auch in Müstair mit den für das heutige Erscheinungsbild der Klosteranlage äusserst prägenden Umbauten und Erweiterungen bemerkbar. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Klosterkirche Son Jon noch in ihrer ursprünglichen Form als karolingische Saalkirche mit flacher Holzdecke. Was den Anstoss zum Umbau der Klosterkirche gab, ist nicht restlos geklärt. Waren es nötig gewordene Renovierungsarbeiten oder wollte man in den vor herrschenden unruhigen Zeiten eine höhere Sicherheit gegen Brandzerstörung erreichen? Vielleicht war es der Wunsch nach einer nur von der Klausur her zugänglichen Nonnenempore? Sicher wollte man sich auch der allgemeinen spätgotischen Bauwut nicht verschliessen.

Die Geschichte sollte mindestens dem Aspekt des verbesserten Schutzes vor Zerstörungen recht geben: Am 11. Februar 1499 – vier Monate vor der Calvenschlacht – wird das Kloster von den kaiserlichen Truppen Maximilians



Die Nonnenempore in der Klosterkirche Son Jon in Müstair, wie sie sich heute präsentiert.

Fotos: Walter Isler

40 Jahre Unesco-Welterbe

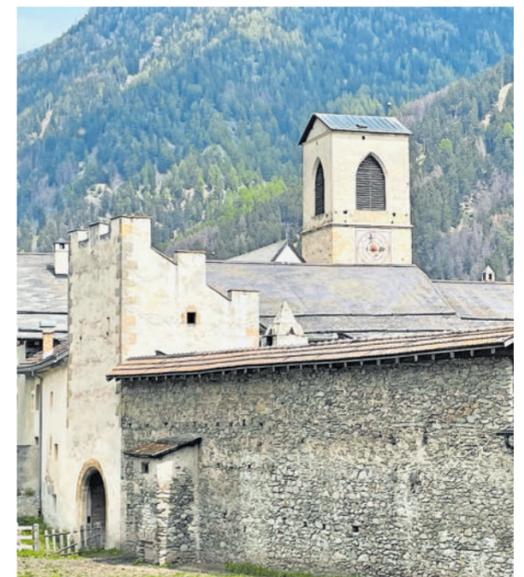
1983 wurde das über 1200 Jahre alte Benediktinerinnenkloster St.Johann in Müstair zusammen mit der Berner Altstadt und dem St. Galler Stiftsbezirk als eines der ersten erhaltenen Kultur- und Naturdenkmäler der Schweiz in die Liste der Unesco-Welterbestätten aufgenommen.

Zum Höhepunkt der Feierlichkeiten des 40-Jahr-Jubiläums veranstaltet die Stiftung Pro Kloster St.Johann Müstair dieses Wochenende das eigentliche Jubiläumsfest in Müstair. Begonnen hat dieses am Freitag mit geladenen Gästen, Festreden von Exponenten aus Politik, Kultur und Religion und mit musikalischer Unternehmung durch Musiker der Tonhalle Zürich. (jd)

www.muestair.ch



Gewölbeausmalung mit dem Wappen Kaiser Karl des Grossen und Aussenansicht des Klosters Son Jon.



I. geplündert und gebrandschatzt. Das Dach der Klosterkirche brennt ab. Die Äbtissin wird zusammen mit drei anderen Nonnen nach Tirol abgeführt. Eine andere Chorfrau, Emilia von Planta, bringt «ihr und des Gozhus Münster lyb, hab und gut» ins Bergell in Sicherheit.

Der spätgotische Umbau

Um 1488 begann der Einbau der massiven Rundpfeiler, deren Positionierung sich nach den Dimensionen der Apsiden richtet. Deren Einbau wandelte die Kirche von einer Saal- zu einer Hallenkirche um. Wer war der Baumeister? Darüber ist nichts bekannt. Am Heiliggeistloch findet sich ein Steinmetzzeichen, welches vermutlich auf diesen namentlich nicht bekannten Werkmeister hinweist. Eine reiche Bemalung im Mittelschiffgewölbe zeigt die mächtigen und einflussreichen Persönlichkeiten jener Zeit.

Im inneren Kreis der Bemalung finden sich die Wappen von Karl des Grossen, der Äbtissin Angelina von Planta und der Bischöfe Heinrich von Hewen und Ortlieb von Brandis; im äusseren Kreis die Wappen der Schlanderberger, des Klosterpropsts und jenes des

Schlosshauptmanns der benachbarten Fürstenburg.

Die nachträgliche Einwölbung eines nicht dafür ausgelegten Bauwerks bedeutete für den ausführenden Baumeister eine grosse Herausforderung. Mindestens zwei baulich kritische Punkte waren in der Klosterkirche Son Jon einzukalkulieren: die geringe Stärke der karolingischen Mauern und die Höhe der Apsiden an der Ostwand. Aus einer strikt konstruktiven Sicht hätte ein Neubau des Chorbereichs die geplante Einwölbung erheblich erleichtert. Dass die Apsiden wegen der wertvollen Fresken erhalten wurden, kann nicht ganz ausgeschlossen werden, wäre aber wohl eine zu stark von heutigen Vorstellungen beeinflusste Interpretation. Wahrscheinlicher für die Erhaltung der Apsiden spricht die Bewahrung der Altarstandorte, die Stabilisierung des Gebäudes, welches durch den Abbruch der Apsiden geschwächt worden wäre, sowie die finanziellen Aspekte. Am 2. August 1502 nimmt Weihbischof Stephanus die Rekonziliation, die Wiederheiligung einer geschändeten Kirche durch eine neue Weihe vor.

1492, zum Zeitpunkt der Einwölbung, bestand möglicherweise noch

der romanische Dachstuhl. Das heutige Dachwerk ist dendrochronologisch auf das Jahr 1517 bestimmt. Das bedeutet, dass nach dem Brand von 1499 die Klosterkirche für eine lange Zeit wohl nur durch ein provisorisches Notdach gedeckt war. Im heutigen, erst um 1530 erstellten Glockenturm hängen zwei in den Jahren 1504 und 1505 gegossene Glocken.

Bei Arbeiten im Zusammenhang mit der Strassensanierung vor der Klostermauer wurden 2020 eine Glockengussgrube entdeckt. Es ist gut möglich, dass diese Gruben auf dem Werkgelände des spätgotischen Umbaus erstellt und die beiden noch immer klingenden Glocken durch Wandergiesser vor Ort gegossen wurden.

Ein Besuch der Klosterkirche heute

Die Klosterkirche präsentiert sich auch heute noch zu grossen Teilen wie nach dem Abschluss des spätgotischen Umbaus. Das Gewölbe der Klosterkirche Son Jon erstreckt sich auf einem rechteckigen Grundriss. Die neue Einteilung in Langhaus und in die beiden Seitenschiffe basiert auf der Flucht der karolingischen Apsiden. Mit einer Höhe von elf Metern liegt das Gewölbe unter-

halb des Niveaus der ursprünglichen Holzdecke, was im Dachraum an den Resten karolingischer Fresken beobachtet werden kann. Die Gewölbefiguraton im Mittelschiff zeigt ein regelmässiges Rautengewölbe, die Gewölbe in den Seitenschiffen eine Sternform. Sämtliche Steinmetzarbeiten wurden aus lokaler Rohwacke (nicht zu verwechseln mit Kalktuff, welcher im Münstertal nicht vorkommt) hergestellt. Auffällig ist auch die Gewölbegeometrie: Der «Meister von Müstair» hat mit Einheitsradien und einer extrem geringen Abweichungen der einzelnen Werkstücke von dieser Geometrie gearbeitet. Mit der um 1500 eingewölbten Klosterkirche ist die Klosteranlage nicht nur ein bedeutendes Kulturerbe karolingischer Baukunst und der Romanik, sondern auch eine der herausragendsten Konstruktionen der Spätgotik im Bistum Chur und darüber hinaus. Walter Isler

Dieser Text entstand im Nachzug zur Veröffentlichung des Buches «Gewölbebau der Spätgotik in Graubünden 1480–1525» aus der Publikationsreihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» (QBS) des Staatsarchivs Graubünden.

Sonntagsgedanken

Trotzdem Frieden stiften

Wenn es ein Thema gibt, das mich viel beschäftigt, ist es wohl das Thema Frieden. Wir können noch ganz gemütlich und gelassen davon sprechen und uns schöne Gedanken machen. Für viele ist Frieden nur ein Traum: sie leben tagtäglich im Alptraum. Und schlimmer noch, wenn Stimmen aufkommen von Kriegsgebieten, von Menschen, die sich eigentlich nur eins wünschen, in Frieden zu leben, die sagen «man gewöhnt sich daran». Man gewöhnt sich nie an den Krieg und an das Leid. Der schlimmste Tag ist der nächste: Werde ich am Ende des Tages noch am Leben sein? Und es kommen dann noch andere Tage, wenn der Krieg verarbeitet sein muss. Eine Generation wird sich erinnern müssen, wie es war und das ist in ihnen festgeschrieben.

Meinem Vater wurde seine Jugend genommen. Die Elsässer wurden zwangseingezogen bei den Nazis. Und wer sich weigerte, wurde ins Konzentrationslager verlegt, zusammen mit der Familie. Selber wurde er verletzt, aber er konnte das alles überleben. Die innere Wunde blieb für immer. Er wollte Mathematiklehrer werden vor seinem ungewollten Einsatz. Am Kriegsende war er arbeitslos und arbeitete sogar schwarz in einer Metzgerei. Der Metzger konnte (oder wollte?) ihn nicht bezahlen, er bezahlte ihn mit ein bisschen Fleisch und Wurst. Deswegen war mein Vater besonders streng mit uns Kindern: er wünschte sich, dass seine Söhne studieren und mehr Chancen bekommen sollten für ein erfülltes und glücklicheres Leben, als er es bekam.

Deswegen werde ich immer diejenigen unterstützen, die Brücken bauen zwischen den Menschen und denjenigen, die Frieden stiften. Sie handeln im Schatten, weit weg von der Öffentlichkeit und bauen Verhältnisse und Verbindungen auf. Ja, es gibt sie, diese Leute, die im alltäglichen Leben versuchen zusammenzuleben. Sie wissen, welchen Schaden, Krieg, Gewalt, Verwüstung und noch Sonstiges anrichten kann. Deswegen bete ich jeden Tag für den Frieden, in der Dorfkirche über Mittag, so hoffnungslos es scheinen mag, die Hoffnung hat mich nie verlassen, dass Menschen in unserer Welt, in deiner Welt, in Frieden leben können. «Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heissen» (Matthäus 5.9).

Pfarrer D-G. Meyer, Refurmo-Samedan

Ich harre
des Herrn;
meine Seele
harret,
und ich
hoffe auf
sein Wort.

Psalm 130, 5

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 29. Oktober

Sils/Segl 09.30, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Lurench, Kirche San Lurench in Sils-Baselgia

St. Moritz 17.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Dorfkirche

Samedan 10.00, Kreis-Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz

La Punt Chamues-ch 10.15, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Tirolerkerchlein, Mitwirkung des Chors „sine Nomine“ (Dorfkirche La Punt Tirolerkerchlein an der Kantonsstrasse, La Punt Chamues-ch)

Zuoz 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi

S-chanf 09.15, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria

Brail 11.00, Predgia refuormada, r, Fadri Häfner, San Tumesch, festa da la racolta

Zernez 09.45, Predgia refuormada, r, Fadri Häfner, San Bastian, Festa da la racolta

Guarda 11.10, Cult divin a Guarda, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Guarda

Ardez 10.00, Cult divin ad Ardez, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez

Scuol 10.00, Cult divin, d/r, rav. Dagmar Bertram, Baselgia refuormada Scuol, Cult divin tudais-ch/rumantsch, rav. Dagmar Bertram, org. Pasquale Bonfitto

Sent 10.00, Cult divin, r, rav. Jon Janett, Baselgia refuormada Sent

Katholische Kirche

Samstag, 28. Oktober

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 29. Oktober

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara, Stiftmesse für verstorbene Wohltäter der Pfarrei

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche, 14.00, Segnung der Gräber anl. Allerheiligen, d, Willa, Christoph, auf dem oberen Friedhof

Sent 19.00, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, kath. Gottesdienst in ref. Kirche

Martina 17.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Kirche St. Flurin

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 29. Oktober

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Celerina

Scuol 17.45, Filmabend, d, Freikirche Scuol (Gallario Milo), The Chosen – Episode aus Staffel 1 und Staffel 2



Abschied und Dank

In stiller Trauer haben wir von

Gian Vonzun-Sträuli

23. Februar 1942 bis 25. Oktober 2023

meinem Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater und Grossvater, Abschied genommen.

Ganz herzlich möchten wir uns beim Pflegepersonal des Kantonsspitals Chur für die einfühlsame Betreuung bedanken.

Irene Vonzun-Sträuli
Jon Vonzun und Amanda
Nick und Corina Vonzun-Camastral
mit Aurel und Trajan
Madlaina und Renzo Zanolari-Vonzun
mit Valentino und Tiziano
und Verwandte

Pratval, 25. Oktober 2023

Todesanzeigen und Dank-sagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Veranstaltungen

Seniorenmittagessen im November

St. Moritz Im Monat November findet der Mittagstisch jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Restaurant Hanselmann in St. Moritz-Dorf statt. Für 20 Franken wird ein Drei-Gang-Menü

offert. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen am Mittagstisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen

Zuoz Texte des «Buches der Bücher» sind zum Teil weit mehr als 2000 Jahre alt. Wenn auch zahlreiche Übersetzungen und Anpassungen seitdem erfolgt sind, stellt sich die Frage, wie die Bibel in der heutigen Zeit verstanden werden kann. Wie sollen wir beispielsweise neben Psalmen und Weihnachtsgeschichten sehr befremdliche Texte zu Gewalt, Mord und Totschlag im Namen Gottes einordnen? Eine ausgewiesene Fachperson nimmt

Stellung zu dieser weitgespannten Frage. Am Freitag, 3. November, referiert Jörg Lanckau, Professor für Biblische Theologie, wie schwierige Bibeltexte verstanden werden können. Der Anlass ist öffentlich. Er findet statt um 19.30 Uhr in der Seletta des Primarschulhauses in Zuoz. Dies ist ein erster Vortrag, den die Kirchgemeinde Refurmo im Oberengadin zum Thema Kirche in unserer Zeit bietet. Der Vortrag ist in deutscher Sprache. (Einges.)

«Mitenandzmittag» im Kirchgemeindehaus

Samedan Am Donnerstag, 2. November, findet der «Mitenandzmittag» um 12.00 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Anmeldung bitte bis Mittwochmittag beim Evangelischen Pfarramt. Die gemeinsamen Mittagessen 60plus

vom 9., 16., 23. und 30. November finden unter dem Patronat der Pro Senectute im Café Laager in Samedan statt. Bitte um Voranmeldung bis Mittwochabend. (Einges.)

Anmeldung unter: 081 852 52 35 Café Laager



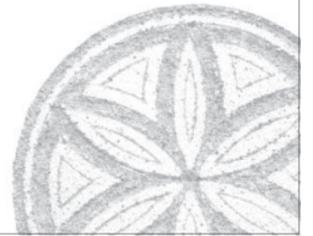
Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal der Engadiner.



In der Schweiz wurde 1981 die Sommerzeit eingeführt.

Archivbild: Daniel Zaugg

Eine Stunde vor oder eine zurück?

In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden die Uhren um eine Stunde zurückgedreht. Der Winter steht vor der Tür und so auch die Winterzeit. Länger schlafen ist angesagt.

JULIA BIFFI

Falls der eine oder andere am kommenden Sonntag, 29. Oktober, überraschend früh aufsteht, liegt es wohl

daran, dass uns die Stunde, die wir im Frühjahr hergeben mussten, uns nun wieder zugute kommt. Während unsere Mobiltelefone, Laptops und Smartwatches diese Arbeit heutzutage abnehmen, müssen die analogen Geräte, die an der Wand hängen oder ums Handgelenk gebunden sind, eigenhändig eine Stunde zurückgestellt werden. Nicht immer ist jedoch ganz klar, auf welche Seite das Rädchen nun gedreht werden muss.

Für diejenigen Leserinnen und Leser, die mit der englischen Sprache vertraut sind, könnte die «Spring and Fall»-Me-

thode eine Hilfe sein: Im Spring (Frühling) springen wir eine Stunde nach vorne, im Fall (Herbst) fallen wir eine Stunde zurück. Falls diese Eselsbrücke für einige noch nicht wirklich Sinn ergibt, könnte der Bezug aufs Wetter womöglich weiterhelfen. Im Sommer sind es Plus- und im Winter Minus-Grade.

Wobei das mit den Minus-Graden im Engadin in die Sommerzeit übergreift. Grundsätzlich ist der Sommer jedoch auch hier mehr im positiven als im negativen Bereich.

Zuletzt noch ein Merksatz, der sich als Anhaltspunkt die Fauna unseres Tals

zu Hilfe holt: Im Winter ziehen sich die Murmeltiere in ihren Winterschlaf zurück und im Sommer kommen sie wieder aus ihren Löchern hervor. Vor und zurück, wie die Uhr.

In der Schweiz wurden bereits mehrere Initiativen zur Abschaffung der Zeitumstellung lanciert. Bis jetzt gingen diese jedoch allesamt erfolglos aus. Auch im EU-Parlament stand die Abschaffung zur Diskussion. Die Länder sind sich jedoch nicht einig. So bleibt die Frage, ob eine Stunde vor oder eine zurück wohl noch länger ein Thema.

Selbstunfall in La Rösa

Polizeimeldung Am Donnerstagabend nach 19.30 Uhr ist auf der Berninastrasse ein 33-jähriger Automobilist mit einer Leitplanke kollidiert. Dabei wurde er verletzt. Unterhalb La Rösa verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug, überquerte die Fahrbahn und kollidierte mit der linksseitigen Leitplanke. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kapo)

Anzeige



Unikate Silser-Küchen

Noldi
Claiuna
MASSARBEIT IN HOLZ

CH-7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
www.schreinerrei-claiuna.ch

WETTERLAGE

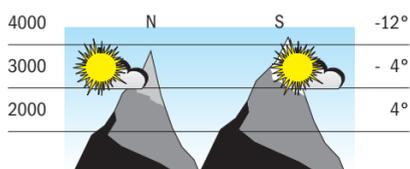
Das für Europa weiterhin wetterbestimmende Zentraltief verbleibt über dem Atlantik und der Alpenraum an dessen Vorderseite damit unverändert in einer sehr abwechslungsreichen, südwestlichen Anströmung. Vorübergehend gelangt diese nun unter schwachen Zwischenhochdruckeinfluss.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Ein Hauch von Goldener Oktoberstimmung! Wir starten gebietsweise mit ein paar tief liegenden Restwolken in den Morgen. Diese lösen sich allerdings rasch auf und so kann sich für den Rest des Tages sehr sonniges Wetter einstellen. Bis zum frühen Nachmittag präsentiert sich der Himmel oftmals sogar wolkenlos. Hin zum Abend tauchen zwar vermehrt hohe Schleierwolken auf, doch stören diese noch kaum. Der heutige Samstag wird somit der eindeutige schönere Tag des Wochenendes sein. Auf einen kühlen Start folgen zudem bald angenehm milde Temperaturen nach.

BERGWETTER

Sehr schönes und stabiles Bergwetter. Im Hochgebirge macht sich im Tagesverlauf aber bereits wieder auflebender Südfohn bemerkbar. Am Nachmittag heranziehende Wolken sind vorerst noch dünn und ziehen weit oberhalb der Gipfel dahin. Frostgrenze bei 2400m.



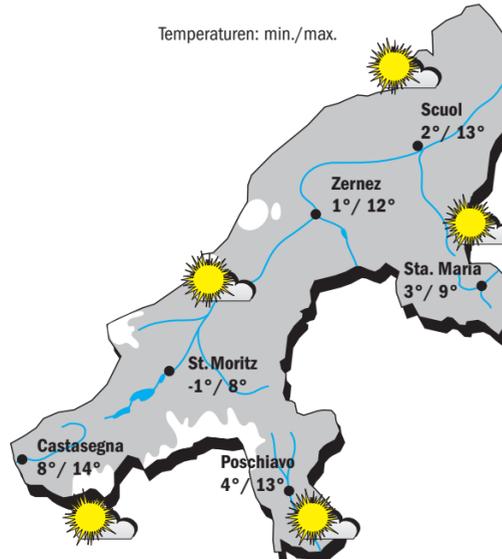
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	- 4°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	10°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
2° / 13°	6° / 14°	4° / 10°

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
0° / 7°	4° / 9°	4° / 9°

Büsi schlägt Politiker

RETO STIFEL

Damit kein falsches Bild entsteht: Dieser Titel ist selbstverständlich nur im übertragenen Sinne zu verstehen. Politiker geben sich nur selber Haue – wie ab und zu in Prügelszenen in ausländischen Parlamenten zu sehen ist – oder sie schlagen mit inhaltsleeren Worthülsen ihre Wählerinnen und Wähler in die Flucht. Und schon ist der elegante Übergang zu dem Parlamentswahlen vom vergangenen Wochenende gelungen.

Normalerweise würde ich um diese Zeit unter dem postnatalen Wahl-Blues leiden, der mich als Journalist alle vier Jahre befällt. Denn für mich sind die Wahlen im Vorfeld und am Wahntag selber immer ein Highlight. Die Besetzung des Parlaments ist viel mehr als Sitzverteilungsarithmetik. Wahlen sind Spekulationen, Spannung pur, Emotionen, Gewinnerinnen und Verlierer. Fast wie im Sport.

Dass mich der Blues in diesem Jahr noch nicht befallen hat, habe ich dem Bundesamt für Statistik zu verdanken. Nachdem dieses am Dienstag bekannt gegeben hat, falsche Wahlergebnisse berechnet zu haben, werden die Verantwortlichen mit Spott überlassen und die Statistiker arbeiten neu im «Bundesamt für Rechenfehler» oder Bundesamt für Fake news», wie die Zeitungen genüsslich titeln. Aus dem Rechtsrutsch wird ein «Rütschli», die FDP schafft es doch aufs Podest, die Mitte bleibt im Mittelfeld und Glättlis Grüne sehen nicht mehr ganz so schwarz wie noch am Sonntag. Was aber hat das mit dem schlagenden Büsi zu tun? Ganz einfach: Tiergeschichten ziehen tierisch viel besser als Politikstories. Herr Moser, ein vierbeiniges Stadtoriginal auf samtlenen Pfoten, sorgt bei unseren Kollegen aus Chur für die Klicks. Denn Herr Moser, so der Name des Katers, ist kürzlich gestorben, was die Community in Wallung versetzt. Und das Mauswiesel am St. Moritzersee, welches auf einem Video eine Ente ratlos zurücklässt, sorgt für mehr Schlagzeilen als die wiedergewählte Nationalrätin Anna Giacometti. So geht das.

r.stifel@engadinerpost.ch

CRACK THE SAFE!

Gewinne bis zu **3'000.- CHF Cash**

Täglich 18 – 3 Uhr

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR.
EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS.
WEITERE INFORMATIONEN AUF
WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ